

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Besitzerschein
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 291.

Sonnabend, 14. Dezember 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter des Postamts 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Bezugnahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewalt.

Druk und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Wahlen zur Bezirksversammlung betreffend.

Bei der am 30. vorigen Monats stattgefundenen Ergänzungswahl der Vertreter der Höchstbesteuerten in der Bezirksversammlung sind als solche Herr Rittergutsbesitzer Freiber von Burg auf Schönsfeld an Stelle des durch Ableben ausgeschiedenen Rittergutsbesitzers Freiherrn von Kochow-Strauch mit Funktionsdauer bis 31. Dezember 1898 gewählt, sowie

Herr Braugutsbesitzer Raul zu Röderau,

- Rittergutsbesitzer Freiherr von Spörcken auf Berbisdorf,

- Fabrikbesitzer Rommel zu Großenhain und

- Kaufmann Heyne zu Riesa

auf die Periode vom 1. Januar 1896 bis mit 31. Dezember 1901 wieder gewählt worden

Großenhain, am 7. Dezember 1895.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

No. 337 A. v. Wilck.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des bevorstehenden Weihnachtsfestes sieht sich der unterzeichnete Stadtrath veranlaßt, bekannt zu geben, daß der Verkauf von Christbäumen innerhalb des hiesigen Polizei-gebiets nur Waldbesitzern und solchen Personen gestattet ist, welche sich über den rechtlichen Gewerbe der zum Verkauf gestellten Bäume schriftlich ausweisen können. Personen, welche

diesen Erfordernissen nicht entsprechen können, haben eine Geldstrafe bis zu 20 Mark eventuell entsprechende Haft, sowie Konfiscation der Christbäume zu gewähren.

Riesa, den 12. Dezember 1895.

Der Stadtrath.
Müller.

6.

Bekanntmachung.

Auf dem sächsischen Wasserbauhause zu Grödel sollen Freitag, den 20. 1. M. von nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr an im Wege des Meistgebots gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannten zu gebenden sonstigen Bedingungen abgenutzte Bauschaluppen, Baukarten, Stein- und Unterlagsböcke, Theerläbel, Schlägel, Ausgleichsbauseln, Planie- und Steintuckereien, Schleifsteine, Niederdurchwürfe, Mehllatten, sowie alte Trag- und Deckbohlen, Tannenschwellen, Fahr- und Querstege, Fahrdielen, altes Eisen- und Seinenzeug u. a. m.

versteigert werden.

Weichen, am 12. Dezember 1895.

Königliche Straßen- und Wasser-Bauinspektion I.

Königliche Bauverwaltung I.
Goebel.

Friedrich.

Örtliches und Sächsisches.

Riesa, 14. December 1895.

— Man schreibt uns: In jüngster Zeit ist eine früher schon mehrfach entartete Frage wieder aufgetaucht und hat dieselbe infolfern diesmal eine greifbarere Gestalt angenommen, als man für dieselbe im "Bürgerverein" ein Komitee gewählt hat. Es handelt sich darum, Mittel und Wege zu finden, um neue Fabrikationsstätten nach Riesa zu ziehen. Es hat sich hier in den letzten Jahren das Handwerk und das Kleingewerbe und noch mehr der Kleinhandel in einer Weise entfaltet, die mit der Bevölkerungsanzahl der Stadt in einem richtigen Verhältnisse steht. Geleitet von der Meinung, daß Riesa bei seiner ausgedehnten Verkehrslage als Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnen und in Folge seines bedeutenden Schiffsahrsverkehrs, wie nicht minder durch seine Bedeutung als Garnisonstadt ein günstiger Geschäftsplatz sei, und bestärkt in dieser Meinung durch die in den letzten Jahren hier entworfene äußerst rege Bauhätigkeit und nicht zum mindesten durch die günstigen Berichte über Riesa in der auswärtigen Presse, haben sich viele kleine Geschäftsführer von auswärts bewegen gefunden, sich in Riesa niederzulassen. Man ziehe nur in Betracht, daß sich die Zahl der Verkaufsstätten in den letzten 10 Jahren mindestens verdoppelt hat. Nicht nur in den neuen Wohnhäusern sind meistens neue Läden, hier und da sogar in doppelter Zahl, eingebaut, sondern solche auch in vielen alten Häusern errichtet worden. Man ist hier damit, das läßt sich nicht wegleugnen, weit über den Verstand hinausgegangen und — die Folgen davon sind auch nicht auszublenden. Viele dieser Läden haben längere oder kürzere Zeit leer gestanden und die benützten haben sich nicht immer als rentabel erwiesen, so daß die Inhaber bei den zu zahlenden hohen Mietpreisen vielfach ihre Rechnung nicht gefunden und demzufolge zu verschärfem Wettbewerb oder gar zu gänzlicher Geschäftsaufgabe sich gezwungen geschenkt haben. Es ist im Kleingewerbe und im Kleinhandel hier nach und nach eine Konkurrenz geschaffen worden, die Bedenken erregt. Der weitaus größte Theil der in den letzten Jahren hierher gezogenen Geschäftsführer ist darauf angewiesen, von dem Orte selbst zu leben und da sind bei der rapid angewachsenen Konkurrenz geschäftliche Misserfolge gar nicht zu umgehen. Die Hauptfrage ist jedoch, ob wirtschaftliches Kapital nach der Stadt zu ziehen, und dies ist nur dadurch zu erreichen, daß Fabrikationsstätten und Handelsfirmen am Orte entstehen, die für auswärts produzieren und mit fremder Rundschau arbeiten. Auf diesen Punkt muß das genährte Komitee sein Hauptaugenmerk richten. Man hat uns gesagt, daß für Fabriken, beispielsweise in der Zigarrenbranche, hier am Orte keine geschulten Arbeitskräfte zu finden sind. Das mag zum großen Thile wahrscheinlich sein, indem dieser Umstand nicht maßgebend sein kann; denn geeignete Arbeitskräfte finden sich schon, wenn nur die Lohnverhältnisse günstige sind. Man hat ferner eingewendet, daß es in Riesa an geeigneten Bauflächen für größere Fabrikationslagen mangelt. Dies kann aber doch nur für das noch unbebaute, aber zur Zeit in jenseit

liegenden sich befindende Areal an der Bahnhofstraße gelten, in Uebrigens ist Terrain genug vorhanden, das zur Anlage von Fabriken sich recht wohl eignet würde. Solch: Baupläne zu ermitteln und in der auswärtigen Presse nachhaltig zu machen, würde eine weitere Aufgabe des Komitees sein. Sind für solche Pläne mehrere Besitzer vorhanden, so hätte das Komitee seine Vermittelnde Thätigkeit darauf zu richten, diese Besitzer im gegebenen Falle dazu zu vermögen, dem Landeserwerb keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Ein Haupthindernis darf aber wohl darin gefunden werden, daß das im inneren Stadtgebiet liegende freie Areal für Fabrikationsanlagen meist zu teuer ist. Dieser Umstand ist unseres Wissens auch hauptsächlich schuld gewesen, daß manches dagegen eine Fabrikobjekt gescheitert ist. Das Komitee möchte also vand ausfindig zu machen suchen, das wenigstens zu einem annehmbaren Preise zu haben ist. Soll das Komitee jedoch in der vorberechneten Weise eine exzessive Thätigkeit entfalten und namentlich in der auswärtigen Presse dafür wirken können, so sind verfügbare Geldmittel unbedingt notwendig. Die städtischen Behörden müßten also angegangen werden, für den angegebenen Zweck eine entsprechende Summe aus städtischen Mitteln zur Verfügung zu stellen, und ebenso müßte man Vereine und Korporationen für die Sache zu interessieren und zu bestimmten suchen, einen Beitrag aus ihrem Vereinsvermögen für die Agitation zu zahlen. Wie zweifeln nicht, daß mancher Verein sich bereit finden lassen würde, für den guten Zweck ein kleines Opfer zu bringen, und ebenso zweifeln wir nicht an der Bereitwilligkeit unserer städtischen Behörden, das Komitee in seinen Besitzungen petuniat zu unterstützen. Das die Aufgabe des Komitees keine leichte ist, läßt sich durchaus nicht verkennen, aber es ist höchst wünschenswert, daß in der Sache einmal ein ernsthafter Versuch gemacht werde. Es mögen ja in Röhrsdorf und Döbeln, wo man schon lange eine erfolgreiche Thätigkeit in der gleichen Richtung entfaltet, in mancher Hinsicht günstigere Voraussetzungen vorhanden sein als in Riesa, aber es darf auch hier eine ähnliche Agitation wie dort nicht ohne Weiteres als vergeblich und resultlos bezeichnet werden, wenn die Sache nur mit Energie, Unverdrossenheit und Ausdauer in die Hand genommen wird.

— Welchen Wert es hat, wenn Kleinigkeiten nicht unbedacht weggeworfen werden, zeigt wiederum der Dresdner Cigarren-König-Sammelverein. Derselbe hat im laufenden Jahre gegen 7 Mrd. Cigarrenabschüttungen gesammelt, welche mit 60 Mark pro Mrd. bezahlt werden. Außerdem sind dem Verein 16 Psd. Cigarrendändchen zugegangen, von denen die besten das Pfund 6 Mark kostete. 11 Mrd. Blei- und Stahlklapseln vervollständigen die Sammelkisten des Vereins, welcher Anfang des neuen Jahres für ungefähr 35 Kinder eine reiche Christbeiseierung veranstaltet. (Wir wollen hierzu gleich noch bemerken, daß auch der hiesige "Stammverein zum Kreis" zum ersten fröhlichen Wohlthätigkeitszwecke Cigarrenabschüttungen verwerthet. Wer in unserem Vereinrechte die Abschüttungen sammelt und die selben Wohlthätigkeitszwecken widmen will, möge sie dem genannten Vereine übermitteln. D. R.)

— Die "stillen Woche", d. h. diejenige Zeit vor Weihnachten, in der alle Tanzbelustigungen, seien sie öffentlich oder in geschlossenen Gesellschaften, zu unterbleiben haben, beginnt mit dem 18. und dauert bis mit 24. Dezember. Die Ablösung von Konzerten und theatralischen Vorstellungen ist auch in der stillen Woche gestattet.

— Der auch in jüdischen Handwerkerkreisen wohlbekannte Vorsteher vom Allg. Deutschen Handwerkerbunde, Obermeister Biehl-München, ist am 13. d. M. gestorben. Der Haupt-Deligitor für Sachsen vom D. H. B. Böhme-Großenhain, widmet dem Verewigten einen ehrenden Nachruf.

— Vom Landtage. Auf der Tagesordnung der Ersten Kammer stand der Antrag der zweiten Deputation (Berichterstatter Oberbürgermeister Butler) die Kapitel 102 und 103 des Staatshaushaltsetsatzes, Ministerium des Auswärtigen nebst Kanzlei und bez. Gesandtschaften, zu bewilligen. An die Beratung dieser Kapitel knüpften sich, wie üblich, die allgemeine Staatsdebatte. An derselben beteiligten sich die Herren v. Baydorff-Sibethal, Generalkonsul Thieme, welche beide etwas mehr Zurückhaltung als selber, besonders in Bezug auf Bewilligung neuer Eisenbahnbauten, empfahlen, während Herr Dr. v. Fr. g. Wetzien die sächsische Provinz beizubehalten antrieb und besonders das Verhältnis der Reichsfinanzen zu der Finanzwirtschaft der Einzelstaaten erörterte. Oberbürgermeister Dr. Georgi ließ sich ebenfalls über diese Frage aus und konstatierte die politischen Bedenken, welche bei großen Parteien gegen die Reichsfinanzreform bestanden, und empfahl eine stärkere Schulentlastung sowie eine elastischere Gestaltung des Steuersystems, ferner sprachen noch die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Graf Arz, Kammerherr Frhr. v. Burg und Bürgermeister Beck, während Sr. Excellenz der Herr Staatsminister v. Baydorff den Standpunkt der Regierung in längerer Rede darlegte. — In der zweiten Kammer wurde der Anlauf der Eisenbahnstrecke Gitterau-Ritter und der Altenburg-Zeitzer Privatbahn, nachdem Abg. Siebau dazu geprüft hatte, den Antrag der Staatsregierung entsprechend, ferner Titel 36 des außerordentlichen Staates nach der Vorlage, 123000 M. für Anlage zweier Güterzugs-Liebeholsungsgleise und für den Bau eines Wärterhauses auf der Dresden-Bodenbacher Linie unterhalb Rothenburg ohne Debatte bewilligt. — Die letzte Sitzung vor Weihnachten findet nach einer Mitteilung des Präsidiums voraussichtlich Donnerstag statt.

— Dresden, 13. Dezember. Über die gestern bereits gemeldete schweflige Mordthat oberhalb des Gothauses zum "Wilden Mann" wird dem Dr. A. mitgeteilt, daß kein Raubmord vorliegt, da sich die Uhr in der Wohnung des Ermordeten vorgefunden habe. Der Ermordete ist ein 71 Jahre alter pensionierter Oberpostdirektor Namens Krebsky. Derselbe war Witwer; er hat zwei Söhne, deren einer Oberlehrer in Stockholm ist und der andere Gärtner in Wurzen. Eine Tochter des Ermordeten ist verheirathet. Der ermordete Krebsky war vor als Sonderling sowohl in Reichenberg selbst als auch in der Umgegend bekannt. Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr

in Kreischa nach Dresden gegangen und hier ist er gegen 2/5 Uhr auf der Augustusbrücke in Begleitung einer bis jetzt nicht näher bekannten Mannsperson gefahren worden. Da Kreischmar bereits einige Zeit nach 5 Uhr auf der hinter dem „Wilden Mann“ gelegenen Bergschänke eintraf, ist anzunehmen, daß er die Straßenbahn bis zum „Wilden Mann“ benutzt hat. Im Restaurant zur Bergschänke wurde Kreischmar von den nach Hause gehenden Straßenarbeitern Kölzer und Koppmann gefragt, ob er nicht mitgehen wolle, doch verneinte er dies. Er blieb vielmehr bis nach 1/7 Uhr in der „Bergschänke“, trank dasselbe zwei Glas Bier und war, seiner sonstigen Gewohnheit zuwider, ziemlich gesprächig. Dasselben Weges wie Kreischmar, nämlich nach Reichenberg, ging auch der Baggerarbeiter Lehmann. Als derselbe (etwa gegen 1/7 Uhr) ein Stück über die „Bergschänke“ hinaus war, hörte er vor sich auf der Straße zwei Schüsse fallen und sah auch die austretenden Bulderblöte. Lehmann (ein gebürtiger Arbeiter) eilte hinzu und bemerkte einen Mann mit ausgebreiteten Armen, inmitten der Straße liegen, und zwar war dies in nächster Nachbarschaft des Kilometersteines 3.1 der Dresden-Moritzburger Chaussee. Der Arbeiter Lehmann rief einigen ihm entgegenkommenden Privatgeschriften zu, daß sie ganz rechtes machen möchten, da inmitten der Straße ein Erschossener liege, eilte dann sofort nach der in der Nähe befindlichen Baumwiese und fragt den dasselben an der Verzweigung stehenden Mag. Becker jr., „ob er hier eine Meldung für die Ortsbehörde machen könne, auf der Straße habe sich einer erschossen.“ Der Gefragte verstand den Sinn der hastig an ihn gerichteten Worte nicht gleich, doch nach der näheren Erklärung möchte sich sofort Becker jr., Lehmann und der Haushaft der Baumwiese unter Mitnahme einer Patrone auf den Weg, um den Erschossenen aufzufinden. Derselbe lag aber nicht mehr an Ort und Stelle, sondern war bereits von dem mit seinem Gesicht gleichfalls von Dresden kommenden Gastwirthe Kunze-Reichenberg aufgefunden und auf dessen Wagen geladen worden, um, da man glaubte, noch Leben in dem Körper zu spüren, den Verletzten schleunigst der eigenen Behandlung zu zuführen. Beim Abfischen der Handstelle wurde nichts entdeckt, was auf Selbstmord schließen ließ; auch sind die persönlichen Verhältnisse des Verstorbenen so gestaltet, daß Selbstmord völlig ausgeschlossen ist. Die Schüsse, zwei Schrotbüchse, wurden im Rücken des Ermordeten abgefeuert. Die Auslagen des Arbeiters Lehmann, welcher zuerst den Erschossenen wahrgenommen hatte, wurden zu Protokoll genommen. Nachmittags 3 Uhr sollte die gerichtsärztliche Obduktion stattfinden. Allem Anschein nach liegt versuchter Raubmord vor, bei welchem der Täter durch den hinzukommenden Lehmann gestört worden ist. Der Ermordete wurde aufgefunden mit zugelöptem Leberdarm. Die bei ihm noch vorgefundene Bauchhöhlung betrug 18 Ml. 4 Pf.

* Dresden. Die sächsische Hauptstadt stand bis vor kurzem hinsichtlich der Verwendung der Elektricität und der Verwerthung der auf diesem Gebiete gemachten Fortschritte weit hinter mancher kleinen Stadt zurück. Die lezte Zeit hat darin aber eine durchgreifende Aenderung bewirkt. Nachdem die elektrische Straßenbahn Schlossplatz-Borsigplatz den Anfang in der Dienstbarmachung des elektrischen Stromes für öffentliche Zwecke gemacht, war es die Staatsbahn, welche durch Einführung der elektrischen Beleuchtung innerhalb der großartigen neuen Anlagen, von dem weithin sichtbaren Bahndamm bei Cotta, bis über den böhmischen Bahnhof hinaus, erfolgreich voranging und in jüngster Zeit nicht nur den neuen Häfen im Hafengehege mit dem modernen Lichte versorgte, sondern auch die Elektricität als Triebkraft in den Reparaturwerkstätten in Friedrichstadt und zur Bewegung der großen Krähne am Hafen diente. Die Stadt selbst übernahm und erweiterte nicht nur das dem Straßenbahnenverkehre dienende Elektrizitätswerk an der Heroldstraße, sondern wandelte die alte Gasanstalt an der Stiftstraße in ein großes Werk zur Erzeugung elektrischen Lichtes um. Wochenlang wurde in den Straßen gewühlt und die elektrischen Kabel in die Erde gelegt. Verschiedene Räume, z. B. das neue Stadthaus, die Hauptmarkthalle, der Stadtverordneten-Sitzungssaal werden bereits mittels elektrischen Lichtes erleuchtet und auch in verschiedenen Straßen wird es bald hellen werden. Bereits hängen in der Schloß- und Seestraße die elektrischen Bogenlampen an querüber, aber ziemlich hoch angebrachten Drähten, so daß in Kurzem in den belebtesten Straßen der Altstadt bei einer größeren Lichtfülle die den Bürchen führenden Gaslaternen überflüssig sein dürften. Die gelbe Straßenbahn versucht jetzt in anderer Weise, und zwar unabhängig von den losen unterirdischen und den unschönen oberirdischen Stromleitung, durch Wagen, die mit Accumulatoren versehen sind, welche die nötige Triebkraft für größere Strecken aufzuspeichern enthalten, den Betrieb zu verbessern. In Zukunft sollen gewisse Straßen keine oberirdische Leitung erhalten, die Stromzuführung muß daher eine gemischte sein. Während nun die neue — rote — Gesellschaft den Übergang von der oberirdischen zur unterirdischen Leitung studirt und probirt, versucht die alte Gesellschaft, ob man nicht die unterirdische Führungsleitung ganz entziehen kann und hat einen Wagen bauen lassen, der ganz nach Belieben, durch die unter den Wagen angebrachte und nach und nach abzugebende Elektricität oder durch die von oben erholtene Triebkraft bewegt wird. Interessant ist hierbei, daß sich bei der oberen Führungsleitung die Accumulatoren gleichzeitig mit füllen.

Glashütte, 12. Dezember. Wie vorsichtig man auch bei scheinbar ungefährlicher Arbeit sein muß, lehrte folgender betrüblicher Unglücksfall. Herr Büdermeister Knauthe war mit dem Pfannluchenboden beschäftigt. Damit das Boden flott von Statten gehen sollte, holte er ein stilles Feuer unterhalten. Blödig fing das Feuer an zu brennen. Stattdes Feuer mit einem Blechdeckel oder mit einem andern Gegenstande zu dämpfen, gos Knauthe unglücklicher Weise Wasser in dasselbe. Dadurch spritzte das brennende Feuer auswärts, wodurch Knauthe erheblich verletzt wurde. Die Brandwunden im Gesicht, auf der Brust

und an den Armen waren so bedeutend, daß ärztliche Hilfe gezogen werden mußte.

Weichenberg. Ein bedauerliches Unglück hat sich auf dem Dominiuum Kreischa getragen. Der Sohn des Maurers Kreisch aus Prochenau, welcher dasselbe in Diensten steht, ist in die Dampf-Dreschmaschine gekommen, wobei ihm ein Bein bis zum Knies weggerissen wurde. Der Verunglückte ist im Krankenhaus zu Reichenbach gestorben.

Freiberg. Auf dem Bahnhofe Frankenstein wurde von dem Reichenbach-Dresden Personenzug eine Frau beim Überqueren des Gleises erfaßt und tödlich überfahren.

Frankenberg, 12. December. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern früh im benachbarten Orlsdorf. Als die in einem dortigen Gut bedienstete 18jährige Magd Martha Hedwig Müller mit einer brennenden Lampe die Treppe herabging, glitt sie plötzlich aus und stürzte herab. Durch den Wurfzug schlug die Flamme der Lampe, ohne daß letztere explodierte, aus dem Cylinder heraus und ergriß das leichte Gewand des Mädchens, welches binnen wenigen Augenblicken am Oberkörper in vollen Flammen stand. Die Unglücksliche trug so schwere Brandwunden davon, daß man für ihr Leben fürchtet.

Chemnitz, 13. December. Unangenehme Nachwochen vom 15. mitteldeutschen Bundeschießen, das während des letzten Sommers hier abgehalten wurde, empfanden gestern zwei hiesige Arbeiter. Sie hatten während jener Festtage „hutschen“, also ohne Eintrittsgeld zu bezahlen, den Festplatz besuchen wollen und wurden deshalb wegen Betrugs und gemeinschaftlich ausgeübten Haussiedensbruchs vom hiesigen Landgericht, der eine zu zwei Monaten, der andere zu drei Wochen Gefängnisstrafe verurtheilt.

Leipzig. Eine recht unangenehme Überraschung widerfuhr einem hiesigen Arbeiter, dessen Sohn in einer Eisengießerei als Lehrling beschäftigt ist. In diesem Etablissement besteht die Einrichtung, daß den Lehrlingen nur zwei Drittel des Lohnes ausbezahlt, der Rest aber zu Weihnachten des dritten Lehrjahres aufbewahrt wird. Der Arbeiter ging nun hin, um 385 Ml. aus der Fabrik abzuholen — dort aber wunderte man sich sehr, ihn noch unter den Lebenden zu treffen, denn vor etwa 9 Tagen hatten seine Gattin und der Sohn das Geld bereits unter dem Vorzeichen abgehoben, daß der Vater und Sohn leider verstorben sei und man des Geldes sehr dringend zur Befreiung der Beerdigungskosten bedürfe. Wuthenbranni eilte der Todgesagte heim und gab dort recht „schlagende Beweise“ von seiner Fortzitzen in diesem Jammerthal.

Eisleben, 10. December. Das in der vorigen Woche in der Hohenhorstraße entstandene Loch im Fahrdamm war zwar mit Schläden zugeschüttet worden, doch ist in vergessener Nacht an jener Stelle abermals eine Senlung von 2 Meter Tiefe und 4 Meter Breite und Länge entstanden, die sich, da auch ein Bruch der Wasserleitung entstand, bald mit Wasser füllte.

Vermischtes.

Aus Brüssel, 11. December schreibt man: Seit gestern tot aus Neu ein furchtbarer Sturm an der Küste. Die in die belgischen Häfen einlaufenen Schiffe und Schaluppen weisen durchwegs Beschädigungen und Verluste an ihrer Ladung auf. Im Osten herrscht die größte Bestürzung, da 38 Fischerchaluppen sich auf dem Meere befinden und seit acht Tagen vergeblich erwartet werden. Der tobende Sturm hat einen großen Theil der mächtigen Quadersteine der Digue (des Dammes) losgerissen und fortgeschleudert, die eisernen Stangen der Geländer zertrümmernt und das Dach des ganzen Gebäudes fortgesetzt. Die Zahl der in der Stadt zertrümmerten Fensterscheiben ist ungeheuer. Auch in dem nahen Seebade Widdelerde ist gestern ein Theil des Dammes fortgeschleudert und das unterseeische Kabel beschädigte Wasserkabel zerstört worden. Bei Hauiden an der holländischen Küste ist schon die Ostenter Fischerchaluppe Nr. 162 zerstellt worden.

Ein Todesfall. Verstorben ist in Berlin länglich nach schwerem Leiden an Diphteritis der 35jährige Aufseher Augustin. Die Verlassung zu dem Tode des Mannes war ein Kuß. Die 7jährige Tochter Augustin war der schrecklichen Seuche erlegen und der unglückliche Vater stand am Sterbelager des geliebten Kindes, als die kleine Leiche eingesetzt wurde. Als der Deckel des Sarges geschlossen werden sollte, läßte Augustin die Tode noch einmal auf den Mund. Aber schon nach wenigen Stunden erkrankte er gleichfalls an Diphteritis, und nach acht Tagen folgte der Vater dem vorausgegangenen Kind in das Grab.

Ein Prozeß, der ein allgemeines Interesse in Anspruch nehmen darf, begann am Freitag vor der Strohsammer in Köln. Es handelt sich um das Leben und Treiben in der Provinzialarbeitsanstalt der Rheinprovinz in Brauweiler, die zur Zeit etwa 1100 männliche und weibliche Insassen beherbergt. Der weibliche Theil, etwa 300 Köpfe, ist dorthin fast ausnahmslos wegen und nach wiederholter Bestrafung wegen gewerbsmäßiger Unzucht überwiesen. Zu dem Prozeß hat der Tod einer „Körtingdin“ den Anstoß gegeben. Dieser, mit Namen Wodile, war im Mai 1894, als sie totte und schrie, die in der Brauweiler Anstalt seit langen Jahren übliche Mundbinde als Bändigungs- und Verhügungsinstrument angelegt worden. Kurz darauf starb die Wodile, und nach Ansicht der Sachverständigen ist ihr Tod durch Erstickung eingetreten. Dieser Fall führte zu einer Anklage vor der Strohsammer am 1. März 1895 gegen den Direktor der Brauweiler Arbeitsanstalt Schellmann und den Anstaltsarzt Dr. Nobe wegen fahrlässiger Tötung. Beide Angeklagte wurden jedoch freigesprochen, da das Gericht annahm, daß besondere Umstände bei einem in hunderten von Fällen anstandslos angewandten Bändigungsmittel hinzutreten seien und den traurigen Fall herbeigeführt hätten. Kurz nach diesem Prozeß brachte die sozialdemokratische „Rhein. Ztg.“ in Köln einen an einen Reichstagabgeordneten gerichteten Brief,

worin u. U. gesagt wurde, die armen Gefangenen würden durch

die strengsten Mittel zur Arbeit angestrieben; alte Leute von 60 und 70 Jahren durch Hungerleidern bis zum Umfallen, durch Schläge, durch Anlegung einer Zwangshacke oder Handeisen.

Es könnte sich Niemand einen Begriff machen, wie viele arme Geschöpfe durch diese Behandlung ihren verschütteten Tod gefunden hätten. Ein Gefangener, der es wagt, gegen den Direktor vorzugehen, habe schon seine Hungerkur unterschrieben, die ihn ins Jenseits befördere. Daraufhin stellte der Landesdirektor der Rheinprovinz, Dr. Stein, Strafantrag gegen den Redakteur der „Rhein. Ztg.“ Hofrichter wegen verleumderischer Beleidigung, und Direktor Schellmann schloß sich als Nebenkläger an. Der Angeklagte will den Wahrheitssatz antreten. Mehr als 120 Zeugen sind geladen.

Neuste Nachrichten und Telegramme

vom 14. December 1895.

+ Berlin. Die Kaiserin Friedrich empfängt morgen Mittag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr das Reichstagspräsidium.

+ Teplitz. Gestern früh erfolgte im Franz-Joseph-Stollen in Bohmisch ein Schwimmsandsteinbruch, welcher jedoch bereits zum Stillstand gelangte.

+ Kiel. Der Tönninger-Doppelschooner „Marie“ ist mit der gesamten Ladung untergegangen. Die Mannschaft wurde gerettet.

+ Stuttgart. In der Reichstagswahl im 15. württembergischen Wahlkreis ist die Wahl Groeders (Centrum) gesichert.

+ Sonderhausen. Der Landtag nahm den Antrag, betreffend die Herstellung der Eisenbahn Mühlhausen-Uelzen an, und lehnte die Abänderung des Wohlgefehltes, die Vermehrung der Abgeordneten um drei, sowie den Antrag, betreffend Einführung geheimer Wahlen ab.

+ Straßburg i. Els. Gegenüber der Meldung eines Berliner Blattes, daß es startet Ausschreitungen in allen parlamentarischen Kreisen erregt habe, daß der oberste Beamte der landwirtschaftlichen Verwaltung der Reichslande, Unterstaatssekretär Baron Born von Bulach, in seiner Eigenschaft als Reichstagsmitglied den Antrag Königs mit unterschieden habe, bemerkte die „Straßburger Post“, es dürfte wahrscheinlich ein Missverständnis vorliegen, ohne daß Herr Baron Born von Bulach in irgend einer Weise dabei beteiligt sei.

+ Arlon. Gestern Abend erfolgte im Hause eines Waffenhandlers eine Explosion, wodurch dieser und 3 Männer schwer verwundet wurden. Eine große Anzahl Patronen platzen, wodurch das Haus in Brand geriet.

+ Linz. Gestern wurden durch den Einsturz eines Neubaus mehrere Arbeiter verschüttet, bisher wurden ein Toter und vier Verwundete herausgeföhrt.

+ Wien. Eine gestern Abend eingetroffene 200köpfige Deputation will dem Kaiser eine Beschwerde über Wahlmissbräuche in Galizien überreichen.

+ Rom. Kardinal Melchers ist heute früh 6 Uhr gestorben.

+ Rom. Der „Italia militare“ zufolge verhandelte Italien mit England, um die Erlaubnis zur Landung der italienischen Truppen in Zenta am Roten Meer zu erhalten. Die Truppen sollen Menelik angreifen. Im abessinischen Heere befinden sich übrigens europäische Offiziere.

+ Konstantinopel. Die zweiten Stationschiffe Englands und Italiens sind hier eingetroffen.

Productenbörse.

LB. Berlin, 14. December. Weizen loco M. —, Dzgr. M. 144,50, Mai 148,50, Juni —, befreit. Roggen loco M. 12, —, Dzgr. M. 119, —, Mai 124, —, Juni —, befreit. Hafer loco M. —, Dzgr. M. 120,75, Mai 120,75, ill. Rüddel loco M. 47, —, Dzgr. 46,80, Mai 46,80, fest Spiritus loco M. —, 70er loco 32,40, Dezember 26,70, Mai 37,30, 50er loco 52, —, neu. Wetter: freundlich. 1 Uhr 30 M.

Wasserstände.

Wochen	März	April	Okt.							
			Budapest	Prag	Zugspitzen	Rein	Braunschweig	Kiel	Dresden	Rhein
12	-14	+89	+18	+72	+45	+84	+66	+57	+18	+46
14	-32	+70	+10	+79	+38	+71	+73	+68	-14	+37

Visitenkarten

in reichhaltiger Auswahl und in verschiedenen Formaten, auch zu Weihnachtsgeschenken geeignet, liefert

die Buchdruckerei des „Riesener Tageblattes“, Kastanienstr. 59. Riesa. Kastanienstr. 59.

Praktische

Weihnachtsgeschenke

findet man in reicher Auswahl und zu billigen Preisen bei

Adolf Richter.

Glas-, Porzellan-, Kurgäste, Haus- und Küchengeräte etc., Nähmaschinen und Fahräder.

Der Gesamtauflage heutiger Nummer sind beigefügt, soweit die eingangsden Exemplare reichen, eine Beilage von Friedrich Richter & Co., Rathenow, sowie eine solche von J. Bargou Söhne, Dresden und der Bandausgabe eine dergl. von A. Ehrenfreund, Druckerei.

Woldemar. Sonntag!

Ein Paar neue Schuhe gekauft. Abholen Amalienstr. 31, pr.

Eine freundliche Schlafstelle ist zu vermieten Kaiser-Wilhelm-Platz 6, III. Et., Borbeck. Preis zu vermeiden b. H. Möbius, Weida.

Von 1. April 1896 event. früher ist die zweite Stange

Albertplatz No. 8 zu verm. Nähern dem Hausbesitzer.

Ein freundliches Hotel ist zu vermieten, 1. Januar 1896 beziehbar.

Paul Krohne, Münchitz.

Ein Leben mit schöner Wohnung, Miete 100 Mark, ist zu vermieten, 1. April zu beginnen. Nähern in der Exped. d. Bl.

Ein fröhiges ordentliches Dienstmädchen

vom 1. Januar an gesucht bei C. F. Frotzacher, Kaiser-Wilhelm-Platz 2.

Euche per 1. Januar ein christliches Mädchen. Clara Hommel, Hauptstr. 71.

Ein in allen Haushaltshandwerken erfahrenes,

sauberes Mädchen, das auch im Nähn etwas bewandert ist, sucht d.

1. Januar Antonie Grothe, Hauptstraße 71.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat

zu werden, kann nächste Ostern in die Lehre treten. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein Knabe, welcher Lust hat

Holzbildhauer zu werden, findet Lehrstelle bei Otto Nebert, Kastanienstr. 63.

Groß- und Kleinflechte, Hans-, Groß- und Kleinmäge mit guten Bezeugnissen finden gute Stellung.

2. Stockfroh, Schloßstr. 15, 1. Et. Vermittelungsbureau.

Junges Mädchen, welches Schneiderin kann, sucht zum 1. Januar Stellung in gebildeter Familie als Stütze der Haushfrau. Wenig Gehalt beansprucht. Offerten unter E. K. 32 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine gute schwere 2. Hypothek (6000 Mk. 1. Stelle) im Betrage von

1750 Mark

zum Zinsfuß von 4½ % auf ein in bester Lage Gröba's neu gebautes, solides Hausrundstück, Brandkasse gegen 10000 Mit. soll sedirt werden und wollen Refraktere das Nähn in der Expedition d. Bl. erfragt.

13500 Mark

werden auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Offerten unter „13500 Mk.“ in die Exped. d. Bl. erbeten.

6000 Mk. sind 1. April 1896 zu 4 % gegen Hypothek auszuleihen.

J. Dickmann.

7000 Mark

findet zum 1. Okt. 1896 gegen gute Hypothek auszuleihen. Zu erfragen Kastanienstrasse 44, I.

1200 Meter Feldbahn

mit 18 Rippwagen u. Zubehör im Ganzen ob. getheilt billig zu verkaufen. Anfragen unter K. 6813 an die Exped. d. Bl.

1. Haus, in welchem seit vielen Jahren Restauration betrieben wird, ist wegen vorgelegter Werts des Bes. zu verkaufen u. sofort ob. später zu übernehmen. Näh. Meissen, Theaterpl. 6.

Als Weihnachtsgeschenk passend!

Mehrere Sorten ausgeschopfte Vögel, einige gute Kanarienhähne, Gesangsvögel mit Einschl.-Käfigen, sowie mehrere Stämme verschiedener schwäne, Hasse-Hähner und Tauben sind zu billigen Preisen zu verkaufen.

Gustav Dege, Albertstraße 7.

Eine junge Kuh, worunter das Kalb saugt, ist zu verkaufen im Gute No. 28 zu Radewitz.

Christbäume!

Buchen und Tannen sind Mittwoch und Sonnabend zu haben im Ganzen und Einzelnen im Restaurant Cambrinus bei Herrn H. Gugler.

Paulich in Strehla.

Auction

im Gasthof Weida.

Sonntag, den 15. Decbr. von Nachmittags 2 Uhr an sollen wegzugahler nachverzeichnete Gegenstände versteigert werden: 1 Parthe Breunholz, 2 große 2thürige Schränke, 3 Kammelle mit Geschirr, Ketten, Rästen, 1 Parthe Obstleitern, 1 Kindertrajen, 1 Paar Tische und verschiedene Haus- und Wirtschaftslachen mehr.

Pa. Duger

Braunkohlen empfiehlt in allen Sortierungen billigt ab Schiff Oskar Ermer, Münchitz.

Pa. Mariasheimer Braunkohlen empfiehlt in allen Sortierungen billigt ab Schiff

Riesa. C. A. Schulze.

Einrahmungen von Bildern und Spiegeln, sowie großes Lager von Silberleisten jeder Art, Gardinenstangen bis 3 Met. lang bei H. Blüher, Glaserstr. Bergstr. 3.

NB. Auch findet daselbst ein Sohn rechtlicher Eltern unter sehr günstigen Bedingungen Lehrstelle.

D. O.

Wasserdrücke

Pferdedecken sehr praktisch für jeden Pferdebesitzer empfiehlt zu Rabattpreisen Adolf Richter.

Weißes Einstichpapier ist zu haben in der Expedition d. Bl.

Für die langen Winterabende!!

Nur 1 Mark

vierteljährlich kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern die täglichen in 8 Seiten großen Formate erscheinende, reichhaltige

Berliner

Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt“ mit fesselnden Erzählungen.

Ihre 140000 Abonnenten

(in allen Theilen Deutschlands).

die noch keine andere deutsche Zeitung je erlangt hat, bezogen deutlich, daß die politische Haltung und das Wiederleben, welches sie für Haus und Familie an Unterhaltung und Belehrung bringt, großen Beifall findet.

Im nächsten Quartal erscheint folgender hochinteressanter Roman:

Nataly von Eschstruth: „Der Stern des Glücks.“

Probe-Nummern erhält man gratis durch die Expedition der „Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin SW.

H. Schellig, Riesa,

Kastanienstraße 74

empfiehlt zum Weihnachtsfest sein Staffelgeschirr, fertige Überzücher, Herren- und Kinder-Mützen, wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Strümpfe, Taschentücher, Chaussetten, Normal-Wäsche und Hemdenbartschnüre alle von 25 Pf. an. Ferner empfiehlt ich sämtliche Arbeitstücher und Boden-Tappen zu den billigsten Preisen.

Wo faust man billig?

In dem Riesenverkauf Hauptstraße 24!!

Normalhemden und -Kosken für Herren und Damen, nur beste Ware, von 85 Pf. Corsets in nur günstigen Farben von 50 Pf. Ferner Handtücher, Taschentücher, Schürzen und verschiedene andere Sachen.

Riesa, Hauptstraße 24.

F. A. Bock.

W. Jobst, Gröba.

Zu Weihnachtseinkäufen empfiehlt mein Lager in Kleiderstoffen, Samt, Damast, Damasttuch, wollnen und halbwollnen Rockzeugen, Inlets, Bettzeugen, Handtüchern, Seidenwand, Hemdenbartschnüre u. s. w. Ferner: Wollgarne, Strümpfe, Schürzen, Hemden, Unterhosen für Herren, Damen und Kinder, Jagdwesten, Chemise in Wolle und Velours, Chaussetten, Kopf- und Taschentücher, Schlaufen, Betttücher, Capotons und Mützen, Handschuhe, Filzschuhe, Pantoffeln u. s. w. einer gelegten Beachtung.

Mache noch besonders auf einen Posten reinwollener Kleiderstoffe, sehr billige Sachen, aufmerksam.

D. O.

Möbel-Fabrik und -Magazin von Carl Schlegel

Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83

empfiehlt sein großes Lager fertiger Polster- und Tischler-Möbel, Spiegel und Stühle, echt und imitirt. Ganz Ausstattungen vom einfachsten bis zu den feinsten stets am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

Offentliches

Hemisches Laboratorium

Errichtet 1884.

Errichtet 1884.

Hauptstraße 15. Fernsprecher 686.

Untersuchung von Nahrungs-Genußmittel und Gebrauchsgegenständen. Untersuchung von landwirthschaftl., gewerbli. und technischen Erzeugnissen und Bedarfssorten, von Berg- u. Hüttendprodukten, überhaupt von Gegenständen jeglicher Art und jedes Industriezweiges.

Wissenschaftliche und praktische chemische Gutachten, sowie Rechtschlagsertheilung.

Dr. Erwin Kayser,

vereid. Chemiker und Sachverständiger bei den Königl. Gerichts- und Verwaltungsbehörden Dresden.

Chem. Berath mehrerer Königl. Gewerbeinspektionen.

Tabakspfeifen und Cigarrenspitzen

und alle in dieses Buch eingeschlagenen Artikel empfiehlt in größter Auswahl am Platze, billigst.

Wettiner. G. Wittig, Riesa, Straße 2.

Avis für Hausfrauen!

Estragon und Fruchteßig (Specialität).

Dieser von den unterzeichneten Firmen in den Handel gebrachte gute Speise-Essig ist mit den besten Kräutern gefüllt und hier einzig in seiner Art. Derselbe ist nicht nur bereits in 240 Geschäften eingeführt, sondern auch von den Hausfrauen als ganz vorzüglich anerkannt. Die Speisen erhalten durch denselben ein feines Aroma und guten Geschmack; das Verderben der in den Essig eingelegten Früchte ist bei richtiger Behandlung des Einlegens unmöglich.

Man verlange Große's Fruchteßig.

Derselbe ist hier in Riesa zu Originalpreisen bei nachfolgenden Firmen in jedem Quantum häufig zu haben und werden die gebrachten Hausfrauen zu einem Versuch hiermit freundlich veranlaßt.

Herrn Albert Herzger, Bahnhofstraße 36

Hermann Müller, Kaiser-Wilhelm-Platz

Hermann Schober, Kastanienstraße 87

Oskar Wangler, 46

F. W. Seidel, Elbstraße

Hermann Göhl, Hauptstraße

Ernst Schäfer, Albertplatz

Paul Holz, Ecke Poppiner- und Schützenstraße

R. Schnelle, Schützenstraße 14

B. Radisch, Schloßstraße 19.

Hochachtungsvoll Wilhelm Große,

Fruchteßig- und Weinselterei, II. Russenhaus.

Schweinesfleisch!

Junges fettes Schweinesfleisch

verkauft Pfund 55 Pf., Stein 60 Pf.

Karl Reichelt, Hauptstraße No. 49.

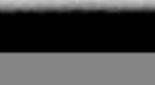




















Große Vieh- und Inventar-Auction.

Mittwoch, den 18. December von Mittag 9 Uhr an sollen wegen Grundverkauf zum Exercitiozus im Gute des Herrn G. Ritter in Zeitraum Nr. 15 nachgezeichnete Gegenstände versteigert werden: Pferde, Kühe, 1 Ochse, Schweine, 3 Wirtschaftswagen, 1 Hinterlader, 1 Kutschwagen, 1 Schlitten, Getreidekörner, 1 Dreschmaschine mit Söpel, 1 Haushaltsschneidemaschine, 1 Getreidebereinigungsmaschine, 1 Schiebedose, verschiedene Pferdegeschirre und noch viele andere Haush- und Wirtschaftssachen mehr.

Ernst Müller, verpflichteter Auctionator und Taxator.

In der Fabrik-Niederlage von Ernst Mittag, Bahnhofstr. werden bis Weihnachten verschiedene Waaren zu und unter Fabrikpreisen ausverkauft.



A. Herkner,

Wettinerstrasse 6,
Gegründet 1858.

Reichhaltiges Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Lager.

Goldene und silberne Herren- und Damenuhren,

Neusilberne Cylinder-Uhren von 10 Mark an.

Regulateure mit Schlagwerk von 16 Mark an.

Salonuhren in Eiche u. Nussbaum. Preiswerter v. 3 M. an.

Gold-, Silber-, Corallen-, Granatwaaren,

Armbänder, Broschen, Ringe, Uhrketten, silberne und goldene Speise- und Kaffeelöffel.

Spec.: Trauringe in Gold, das Paar v. 10 M. an.

Hochzeitsgeschenke.

* Reparaturen in allen Arten Uhren und Schmuckuhren sofort und billigst.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billigst

Photographie-Alben, Schreib- und Poesie-Alben, Musik- und Schreibmappen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Ring- und Reisetaschen, Schulranzen und Schultaschen, Bücherträger, Reiszeuge, sowie sämtliche Schulbedarfssartikel, Haussegen und Wandsprüche in größter Auswahl.

Julius Plänitz,

Buchbinderei-, Buch- und Papierhandlung.

A. verw. Reinhardt,

erlaubt sich auf ihre

Weihnachts-Ausstellung

aufmerksam zu machen und empfiehlt Geschenke zu den billigsten Preisen in Kurz-, Galanterie, Leder, Kunstguß, Kunsthölz, Japan- und China-waren, Schmucksachen, Ballsfächern, Papierausstattungen u. s. w., Prachtwerke, Gesangbücher, Jugendchriften, Bilderbücher, Beschäftigungsspiele.

Schönstes Festgeschenk

ist unbestreitig eine gute Photographie.

Bringe daher dem geehrten Publikum mein neueroßnetes

photographisches Atelier,

Schützenstraße Nr. 18, in Erinnerung. Vergrößerungen nach jedem eingesandten Bilde. Original-Aufnahmen täglich. Atelier stets geöffnet.

Neuheit: „Fensterbilder“, nur in der Durchsicht zu betrachten.

Anträge zu Festgeschenken werden noch bis 22. d. M. angenommen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Osw. Graf, Photogr.

Schützenstraße 18.

Waschleinien

in besserer Qualität von 50 Pf. an,
sowie Klammern empfehlen
F. W. Thomas & Sohn.

Liddy Schmidt

RIESA, Kastanienstr. 48

bringt zum bevorstehenden Weihnachtsfest
Ihr reichhaltiges Lager in

Wollgarnen, Strumpflängen, Strümpfen,
Handschuhen, Capotten, Jagdwesten

in nur guten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig mache ich noch auf eine große Auswahl in Schürzen, Hemden, Barchenten, Barchenthemden, sowie auf mein großes Lager in Gardinen aufmerksam und bitte um gütige Berücksichtigung.



R. Luchtenstein

Hauptstr. RIESA Hauptstr.

empfiehlt zu bevorstehenden Weihnachtsfesten nachstehende Artikel in reichhaltiger Auswahl.

Augenblicklich bedeutende Preismäßigung.

Damenschürzen
von 35 Pf. an.

Kinderschürzen
von 20 Pf. an.

Wollene Kopfhüllen
von 50 Pf. an.

Chenille-Kopftücher und Shawls
von 25 Pf. an.

Barchenkopftücher
von 20 Pf. an.

Wollene Kopftücher
von 50 Pf. an.

Herrenhandschuhe
von 50 Pf. an.

Damenhandschuhe
von 25 Pf. an.

Herren-Jagdwesten
von M. 2,00 an.

Herren-Hemden
von 90 Pf. an.

Damen-Hemden
von M. 1,25 an.

Kinderhemden
von 20 Pf. an.

Herren-Cravatten
von 10 Pf. an.

Herren-Kragen, -Manschetten und Chemise.

Herren-Unterkleider
von 20 Pf. an.

Damen-Unterkleider
von 90 Pf. an.

Kinderhandschuhe
von 10 Pf. an.

Schulterkragen
von 50 Pf. an.

Corsets
von 75 Pf. an.

Kinder-Shawls
von 10 Pf. an.

Kinder-Tricots
mit Hermel von 45 Pf. an.

Kinderkleidchen
von 50 Pf. an.

Lätzchen, Kräuschen, Mähnen u. l. w.

Damen-Unterröcke
von M. 1,15 an.

Tisch- und Kommodendecken
von 75 Pf. an.

Wollene Vorhenden
von 35 Pf. an.

Vorgezeichnete
und angefangene Stickereien.

Rüdenkissen, Morgenschuhe, Hosenträger

in reizendem Muster.

Zephyrwolle und Seide
in allen nur erdenklichen Farben.

Strickwolle
10 Gebinde schon für 30 Pf.

Ganz besonders mache auf mein Lager

garnirter Damen Hüte,

welche im Preis bedeckt heruntergezogen sind, aufmerksam.

Schleiertüll schon von 15 Pf. an.

Guppenabentapeze von 5 Pfg. an.
Wettinerstrasse, Reinhardt.

A. Reinhardt's
Büch- und Papierhandlung
empfiehlt zu Weihnachten ihr alleiniges Lager
der berühmten
Steinbaufästen

von Richter & Cie. in Rudolstadt. Ergänzungsfästen, welche nicht am Lager sind,
werden schnellstens ohne Preisauflösung besorgt.

Kasten
mit sämtlichen Utensilien für Brandmalerei,
Aerobalz und Raumdekorarbeiten, so-
wie Vorlagen u. s. w. halb vorrätig.

A. verw. Reinhardt.

Weihnachtsausstellung.



H. Th. Mros,
Sattler und Tapezierer,
Riesa, Hauptstrasse 24.

Alfred Kunze, Juwelier,
Riesa, Hauptstrasse 51,

empfiehlt sein großes Lager von

Gold-, Silber-, Granat-, Korall- u. Alsenidewaaren.

Massiv-Gold-Herrenketten, gefügelt gestempelt, von M. 40 cm.
Massiv-Gold-Dameketten, = 22. 15
Massiv-Gold-Ringe, = M. 3
Sämtliche im Schaufenster befindlichen Ringe sind massiv Gold (geg. geleg. geleg. ver.).
Brächen, Armbänder, Ohrringe, Halsketten, Kämme, Medaillons, Kreuze, Klemmer u. s. w. in allen Preislagen

Reparaturen, Gravirungen und Neuarbeiten nach Muster, Zeichnung oder Angabe werden nur in eigener Werkstatt solid, geschmackvoll und billigst gefertigt, auch liegen eigene Fabrikate in meinen Schaufenstern aus.

Alfred Kunze,

Juwelier, Gold-, Silberarbeiter und Graveur.

Herrenstiefel
Damenstiefel
Herren-

und Damen-Halbschuhe

zum Knöpfen, Schnüren und mit Gummizug, gut und dauerhaft gearbeitet,
Kinderstiefel in großer Auswahl, sowie sämtliche Kinderschuhe mit und ohne Ledersohlen empfiehlt zu billigen alten Preisen.

Ecke der Schloss-
u. Kastanienstrasse.

Oskar Möbius

Schuhmachermeister.

Julius Feurich, Leipzig

Königl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik.

Gegründet 1851.

Cataloge gratis
und franko.

Feurich Pianinos Anerkannt
Feurich Klaviere vorsichtigstes Fabrikat
unübertroffener Halt-
barkeit

und einem gesangreichen Tone.

Auch gebrauchte Pianos.

Gebotene Zahlungsbedingungen.

Conditorei H. Zschiesche

RIESA, Grossenhainerstrasse 5.

Empfehl

Weihnachts-Confecturen

aller Art in Chocolade, Liqueur, Marzipan, Schaum u. c. in reichster Auswahl und feinstter Ausführung.

1 Pfg.=Sachen 100 Stück 75 Pfg.

Desgl. Honigkuchen, Makronen, Pulniher und Nürnberger Lebkuchen stets frisch und wohlgeschmeckt.

Billige Preise. Figuren in jeder Größe. Reelle Bedienung.

Um freundlichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

H. Zschiesche, Conditor.

B. Költzscht,

Uhren-, Gold- und Silberwaaren,
Wettinerstr. 37 neben Hotel Münch.

In gebiegner Auswahl empfiehlt ich die ersten Fabrikate von

Zaichenuhren, Glashütter und Schweizer,

Regulateure

in Eichen und Nussbaumgehäusen,

Hänge- und Stand-Uhren

im Renaissancestil mit harmonischem Schlagwert,

Uhrketten

in massiv Gold, Golddouble, Silber und Nickel,

Ringe in Gold und Goldharnier,

Armbänder, Colliers, Brochen, Ohrgehänge

in Gold und Silber mit Corallen und Granaten in vollendetster Ausführung, selbst der einfachsten Muster.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfiehlt

Kragen, Manschetten, Chemisets, Cravatten,
Handschuhe, seidene Tücher,
Schleier, Rüschen, weiße und bunte Röde, Schürzen
für Damen und Kinder, in Wolle und Seide,
Corsets, Gummiträger u. s. w.

B. verw. Reinhardt, Wettinerstr. 32.

Hauptstr. 19 **Max Weisse** Hauptstr. 19

Klempnermeister

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke sein großes Lager in Hängen, Tisch-, Wand- und Handlampen, sowie alle Küchengeräte in Blech, Emaille und Eisen.

Christbaum-Tillen in reicher Auswahl.

Kohlenkästen mit Deckel von 2 M. bis 50 Pfg. an empfiehlt
in reicher Auswahl

M. Weisse, Klempnerstr.

Das Gold-, Silber- u. Alsenidewaaren-Geschäft

von

Otto Hommel, Riesa

Goldarbeiter, Juwelier und Graveur

Hauptstrasse 71

Hauptstrasse 71

empfiehlt sein reichhaltiges, aufs beste sortierte Lager zum
bevorstehenden Weihnachtsfest angelegtlichst.

Reelle Bedienung.

Solide Preise.

Alle Bestellungen, Reparaturen, sowie Gravirungen
werden ganz nach Wunsch, sorgfältig und sauber ausgeführt.

Massiv goldne. Trauringe zu reellen Preisen. D. O.



KÖSTRITZER SCHWARZBIER.

Dieses alteberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholos besonders Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Rekonvalescenten jeder Art von hohen medicinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Riesa bei: Ernst Moritz, Colonialwaren- und Bierhandlung.

Prachtwerke

Bilderbücher u. Jugendbücher, alle Schulbedürfnisse für die biegen und auswärtigen Schulen empfiehlt billigst.

A. verw. Reinhardt.

Jugendbücher, Bilder- u. Märchenbücher, Gesangbücher, Kochbücher, Prachtwerke in größter Auswahl billigst. Julius Plänitz, Buch- und Papierhandlung.

Lampen aller Art, sowie alle

Wirthschaftsgegenstände in nur solider Ausführung, empfiehlt Ernst Weber, Klempnermeister.

Um mit diesen Artikeln zu räumen, verkaue Herrenwäsche, Cravatten und Schürzen für Damen u. Kinder zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Antonie Gräfe, Hauptstraße 71.

Gas-Glühlicht.

Durch Geschäftsbündnis mit einer der größten Fabriken der Beleuchtungsbranche bin ich jetzt in der Lage, jeder Konkurrenz die Spur zu bieten.

Das von mir eingeführte Gasglühlicht brennt blass weiß und nicht grünlich, wie Auer'sches, sieht auch in feiner Weise an Helligkeit, sparsamem Gasverbrauch und Dauerhaftigkeit der Glühlörper demselben nach.

Ich bitte das verehrte Publikum, vor allem das Fabrikat zu unterstützen, was ebenso gut ist und gleich von Anfang zu civilen Preisen verkauft wurde und nicht wie das Auer'sche, welches noch vor Wochen um 100 Prozent zu teurer hier bezahlt werden ist.

Meine Glühlörper passen auch für Auerbreuner.

Über 40 Apparate schon geliefert, sowie über 50 Glühlörper auf Auer.

Auch gebe Probeapparat gern ab.

Alle Gasinstallations innerhalb der Privatgrundstücke führe ebenfalls sorgfältig und billig aus.

Alle Beleuchtungsgeräte, Lyres v. 2.50 M. bis zu den teinsten Kronleuchtern liefern besonders billig inkl. Lüftmachen.

Adolf Richter.

Hochfeine Toiletteseifen, Kölnisches Wasser, edt in den beliebtesten Marken empfiehlt Paul Blumenschein.

Christbäume. Silbertannen und Tannen in großer Auswahl, empfiehlt billigst R. Radisch, Schloßstraße No. 19.

Ich habe von einer Fabrik eine Sendung **Herren-Oberhemden** zur Verfügung bei mir liegen und bin bereit, selbige zum Fabrikationspreise von 2,50 und 3,00 pro Stück zu verkaufen.
Ernst Mittag, Bahnhofstraße.



Nähmaschinen

für Familiengebrauch und als Gewerbe, große Auswahl empfiehlt Bernhard Zeuner,

Hauptstraße 67.

Reparaturen unter Garantie.

Waschmaschinen,

Wringmaschinen, verschiedene Systeme, täglich bei Ernst Weber, Klempnermeister. Verbrannte Gummiringe werden schnellstens erneuert.

Wringmaschinen, solid. S. Fabrikat, empfiehlt von 15 Mark an M. Weisse, Klempnermeister.

Waschmaschinen, Wringmaschinen

empfiehlt G. J. Lochmann.

Ziehharmonikas von 1 M. an.

Heinr. Straubes Nachf., Hauptstr. 14.

Bernhard Zeuner, Hauptstr. 67 Riesa Hauptstr. 67.

Reichhaltiges Lager von:

Musikwerken

zum Drehen v. 3 M. an, selbstspielend bis 155 M., Christbaum-Untersetzer, Photographic-Albums, Eigentümerstichen, Bild-Necessaires und Briefträge, alles mit Musik, sowie alle in das Musikfach einschlagenden Artikel.

Für Kinder: Kl. Geigen, Trommeln, Trompeten, Pfeifen, Flöten, Glockenspiele, Musiktreibel, Drehspielchen, zeigende Figuren, Mirlitons, Bigophones, Mund- und Ziehharmonikas.



zu allen Musikwerken.

Pianinos,

Pianoforte, Pianolampen, Excelsior-Orchestations-Tanzsäle und Harmoniums.

Christbaum-Untersätze

(mit Musik) bei Voransbestellung bedenklich billiger.

H. Striegler, Riesa

56 Hauptstr. Bürsten- und Pinselfabrikant. Hauptstr 56.



Altestes Geschäft am Platze empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest ein großes Lager von selbstgefertigten Bürstenwaaren, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel einer genügten Versorgung.

Ihre Weihnachts-Ausstellung

Chocoladen, Cacaos, Desserts,

Baum-Confect, Zuckerwaren, echt Nürnberger Gebäck, feinste Desserts, Marzipan, Biskuits, Tee, Attrappen, Bonbonnières, Knallbonbons &c. in reichster Auswahl empfehlen genügter Beachung

Geschwister Philipp, Riesa.

früher Hauptstraße 83, jetzt Hauptstraße 59.

Niederlage von Hartwig & Vogel, Dresden.

Bilderbücher, Haushagen, Lampenschirme, Photogr.-Albums, Ringtaschen &c.

Zu meiner diesjährigen großen

Weihnachts-Ausstellung

erlaube ich mir ein geehrtes Publikum von Riesa und Umgegend zum geföhligen Besuch derselben einzuladen.

Hochachtungsvoll

Gustav Claus,

Buchhandlung,

Riesa, Wettinerstraße 29.

Mund- und Ziehharmonikas, sowie Schulen zu Ziehharmonikas in größter Auswahl.

Billige Preise. Neelle Bedienung.

Portemonnaies, Tig.-Etuis, Puppen und Spiele, Neujahrsartikel in großer Auswahl.

Puppen und Spielwaren. Heinr. Straubes Nachf., Haupstrasse 14.

Winter & Reichow, landw. Masch.-Fabrik, Riesa

ausgezeichnet für den Weihnachtstisch
Tisch-, Tafel-, Decimalwaagen, Wring-, Wasch-, Reib- und Messer-
pumpanlagen, sowie alle haus-, milds- und landwirtschaftlichen
Maschinen und Geräthe!

R. Deutschmann,
Riemer und Sattler,
Kuhmühlestraße 76.

empfiehlt sein großes
Vager selbstgefertigter
Schulzonen in nur
dauerhafter Ware,
Koffer, Schulz., Courir,
Damen- und Kindertaschen,
Postenträger,
Portemonnaies, Cigarrenetuis, Peitschen, Kinder-
Fledermausen eigener Arbeit, Strumpfhänder,
Tabakdose u. s. w.

Achtung?
Wagen, Schlitten,
Kutschendekel, Kohlentaschen,
Holzschaufeln,
sowie verschiedene
Haus- und Küchengeräthe
und große Auswahl in Spielwaren
empfiehlt billig.

Reinhold Goldmann, Röderau.

In geschmackvoller Auswahl
empfiehlt einer freundlichen Beachtung:

Puppen, gekleidet u. ungekleidet,
mit und ohne Gesicht.

Puppen, Körper u. Köpfe,
Wäsche u. Kleider,
Schuhe und Strümpfe,
Hüte u. s. w.

A. verw. Reinhardt.
Buch- und Papierhandlung

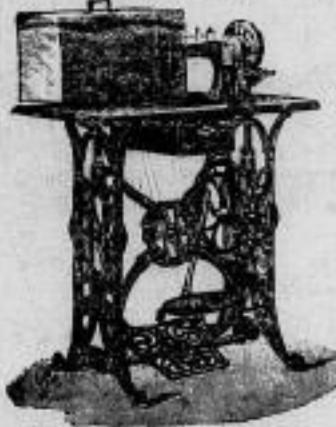
**Uhren-, Gold- und Silber-
warenhandlung**

B. Höltzsch.
Riesa, Wallstraße 37.

Reparaturen außerordentlich
günstig u. billig.
Sehr Empfehlungen.

Musikalien,

speziell **Weihnachts-Sstücke** enthaltend,
offert **Joh. Hoffmann,**
Buch- und Musik.-Handlung.



Wollen Sie eine wirklich gute
Nähmaschine
kaufen, so wählen Sie, bitte, in Ihrem eigenen
Interesse eine

Seidel & Naumann'sche.

Dieselben sind weltberühmt durch das dazu
verwendete Material, die feine Ausstattung
und den leichten Gang und zeichnen sich vor
allen übrigen durch saubere Justierung und
größte Nähfähigkeit aus.

Über 1 Million bereits im Gebrauch.

Eine Naumann'sche Nähmaschine ist aus
dem besten Material hergestellt und wer eine
solche besitzt, hat die Gewähr für jahrelange
Haltbarkeit.

Alleiniger Vertreter für Riesa und
Umgegend

Adolf Richter.

Auch gegen Theilzahlungen mit geringem
Auszahlung.

N.B. Außerdem führe jetzt auch, um der
auswärtigen Konkurrenz mit zu begegnen, die
grog. Berliner Nähmaschine, schon für 48 M.

Hôtel Höpfner.

(Im neuen Saal.) **Morgen Sonntag von 6 Uhr an**

öffentliche Ballmusik

(letzte Ballmusik vor den Feiertagen).

Ergebnist lädt ein

H. Höpfner.

Schützenhaus Riesa.

Sonntag, den 15. December

Großes Bockbierfest.

Röttig gratis. ff. Bockwürstchen. Launige Unterhaltung.

Von 6 Uhr **Großer Jugendball.**

Damen Eintree frei.

Freundlich lädt ein

Tanzbänchen.

E. Zimmer.

Restaurant zur Karpfenschänke.

Zu meinem am **Sonnabend, Sonntag und Montag**

stattfindenden

Bockbierfest

Lade meine werten Gäste, Freunde und Gönnner freundlich ein. **J. Schmidel.**

ff. Bockwürstchen mit Meerrettig. **Röttig gratis.**

Zum Bockbierfest

Sonnabend und Sonntag lädt ergebnist ein

C. A. Schulze.

Restauration zum Gambrinus.

Sonntag, den 15. December

1. grosses Bockbierfest, Probe,

wobei mit ff. Bockwürstchen aufgewartet wird. **Röttig gratis.**

Es lädt ganz ergebnist ein **H. Enger.**

Zu der **Sonntag, den 15. December** stattfindenden

Eröffnung meiner neuen Restauration

erlaube ich mir alle Geschäftsfreunde und Bekannte hierdurch ergebnist einzuladen, und bitte
gleichzeitig, mein neues Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.

Max Knösel.

Erste große Weihnachts-Ausstellung und Waaren-Verkauf im Gesellschaftshaus zu Münchrik

vom 15. bis 24. December 1895.

Geöffnet von 2 Uhr Nachm. bis 9 Uhr Abends. **Eintritt frei.**
Kindern ist der Eintritt nur in Begleitung Erwachsener gestattet.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

der Verein für Gewerbe u. Landwirtschaft zu Münchrik u. Umgeg.

Georg Wobsa's Dresden

Große Brüdergasse 12 u. 14

echt Bayrisch-Bier- u. Frühstücks-Local.

Bon früh 9 Uhr ununterbrochen verschiedenen

vorzüglichen Stamm. Besten Heringssalat.

Grohartiges Kulmbacher Mönchshof

1/2 Ltr. hell 17 Pf., dunkel 20 Pf.

Dresden, Grand-Restaurant „Victorlahaus“

(Ecke Ring und Seestraße)

hält sich allen Besuchern der Residenzstadt bestens empfohlen.

Sehenswerthe künstlerische Ausstattung der Schankräume.

Münchiner Augustinerbräu — vom Fass.

Pilsener Bürgerliches Bräuhaus.

Vorzhgl. Mittagstisch. Reichhaltige Abendkarte.

Weine von ersten Häusern.

Für Rendez-vous sich Gebende liegt Verabredungsbuch auf!!!

Hochachtungsvoll **Reinh. Pohl.**

Den geehrten Bewohnern von Gröba bringe ich zum bevorstehenden Weihnachtsfest
meine aufs Beste eingerichtete

Bäckerei

in empfehlende Erinnerung. **Bestellungen** auf Kunden, Stollen u. werden gut und billig
ausgeführt. ff. **Preis à Pfund 80 Pf.**

Um freundliche Aufträge bittet

achtungsvoll

M. Grosse, Gröba, Bäckerei- und
Gasthofbesitzer.

Färberei für Damen- u. Herren-
kleider, Zimmer- u. Möbelstoffe.
Reinigung und Spannapparate für Gardinen.

Chemische Waschanstalt.

Wilhelm Jäger,

Farkstr. 8. Riesa u. B. Parkstr. 8.

Specialgeschäft in Blaudruck,
gekratzt und gedruckt Leinwand,
fertigen Schürzen etc.

Schulterkragen
und Pellerinen
empfiehlt billig

C. Salinger.

Elegante Herren- u. Kindergarderobe.

Einzelne aus nur guten Stoffen angefertigte
Decklin-Blusen, Ueberzicher,
Jackes, Westen, sowie echte Seiden-
hosen, Dreibräutgewebe, bessere Molton-
sachen u. Westen mit festem Futter, verläufe,
um damit zu räumen, äußerst billig.

F. Hermann Liesche,
Schloßstraße 17.

Görlitz Gesundheits-Corset
unübertraffen an Eig. Dequenzlichkeit und
eleganter Körperform, vielfach örtlich emp-
fohlen, als auch jedes andere Modell
schen von 1 M. an. Nur allein zu haben bei
Franz Börner.

Kinderschlitten
von Eisen und Holz.

Heinz. Straubes Nacht., Hauptstr. 14.

Papierausstattungen
in den neuesten, elegantesten Mustern empfiehlt

Julius Plänitz,

Buch- und Papierhandlung.

„Deutsches Veilchen,“
herrliches, neuestes Parfüm,
dem Duft frisch gepflückter Veilchen gleich,
empfiehlt à 75 Pf., 1 M., 2 M., 3 M.
Paul Blumenschein.

Cigarren

hält großes Lager, in nur reellen, guten
Qualitäten, zu billigsten Preisen.
1895er Havana-Importen,
besonders gute Marken, sind wieder ein-
getroffen und empfiehlt

Reinh. Pohl.

Riesen-Lachsheringe
erste Sendung heute eingetroffen.

Ferd. Keiling, Fleischhandlung.

Holl. Heringe,

3 Stück 10 Pf.

Büdelinge,

4 Stück 10 Pf.

empfiehlt

Ernst Schäfer.

Zum Stollenbacken empf.

feinsten Kaiseranzug.

je sehr ergiebig.

Großkrautanzug.

garantiert reine bayrische Schmelzbutter.

feinste Holländere Tüchlein-Margarine

in 2 Qualitäten, frische la Durchschnitts-

Stückchen, sowie alle anderen Backartikel

in besten Qualitäten.

Wilhelm Pinker.

Cylinderhüte, Herrenfilzhüte und Damenfilzhüte empfiehlt Fr. Krumbiegel Nachf. (Rob. Schiebille) Hauptstrasse 28.

Spielwaaren-, Puppen-Ausstellung.

Weihnachts-Geschenke und Wirthschafts-Gegenstände in grösster Auswahl.

Albums
Spiegel, dreithellig
Zigarren-Etuis
Rauchservice u. s. w.

— Solide Waaren. —

Bilderbücher
Pferdeställe
Läden
Puppenmöbel u. s. w.

Gesellschaftsspiele
Baukästen
Säbel
Helme u. s. w.

Seitengewehre
Knaubüchsen
Trompeten u. s. w.

— Billigste Preise. —

A. Marbach, Bazar, Hotel Kaiserhof.

Damenkleiderstoffe

in vielfach bewährten, gediegenen Fabrikaten und unübertrifftener Reichhaltigkeit und Preiswürdigkeit.

Rad- und Abend-Mäntel,

beste Berliner Confection, schon zu 7 Mark und besser.

Riesa. Max Barthel. Riesa.

Sonntags geöffnet
von Vorm. 11 bis
Abends 9 Uhr.

Sonntags geöffnet
von Vorm. 11 bis
Abends 9 Uhr.

A. W. Hofmann, Riesa,

erlaubt sich auf seine

Weihnachts-Ausstellung in Spielwaaren,

Leder, Galanterie, Glas-, Porzellanwaaren und Wirthschaftsgeräthen

aufmerksam zu machen und zum Besuch derselben höflichst einzuladen. — Dieselbe bietet auch dies Jahr wieder eine großartige Auswahl der einfachsten und billigsten Gegenstände bis zu den theuersten.

Schöne Nüsse ver-
kauft
M. Kauffenstein, Großenhainerstr. 27.

Groß- geräucherte Lachsgeringe
empfing Felix Weidenbach.

Kaiserauszug
(Marie Königsmühle, Plauen)

empfiehlt billig
Dampfmühle Zeithain.

Honigsyrup
aus der Süderfasserie von Fr. Meyer's
Sohn, Tangermünde, großartig im Geschmack,
offenbart Ferd. Schlegel.
Alleinige Verkaufsstelle für Riesa.

Zucker-Sirup
empfiehlt Ferd. Bergmann.

Prima Margarine
(feinste Butter)
empfiehlt Ferd. Bergmann.

holländ. Cacao
aus den bekannten und renommierten hollän-
dischen Cacaofabriken von Bensdorf & Co.
in Amsterdam und Puffsum empfiehlt

Carl Schneider,
Pausitzerstrasse 1.

Im Konkurs über das Vermögen der offenen Handelsgeellschaft in Fir. von Müller & Günther in Riesa werde ich die Schlußvertheilung mit Einschätzung des Gerichts vornehmen. Es sind dazu, nach erfolgter Abschlagsvertheilung, 9041,48 M., zu denen noch die Binsen der hinterlegten Gelder kommen, verfügbare. Von diesem ertrage gehen ab die Kosten des Verfahrens. Zu berücksichtigen sind nachkorrektige Erträge im Betrage von 8679,80 M. Verzeichniß derselben habe ich auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts Riesa niedergelegt.

Riesa, den 12. Dezember 1895.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Fischer.

Schifferschule zu Riesa.
Der Unterrichtsitus in der Schifferschule zu Riesa beginnt
Mittwoch, den 18. Dezember 1895, Vorm. 11 Uhr.
Unterrichtstage sind Mittwoch und Sonnabend. Das Unterrichtslokal befindet
sich in dem Schulhause an der Rastanienstraße.
Riesa, am 11. Dezember 1895.
C. Ferd. Hering, Verfasserhand.

Theod. Nöbel, Uhrmacher, Riesa,
empfiehlt sein reich assortiertes
Uhren-Lager,
sowie Gold- und Silberwaaren, Trau- und Verlobungsringe.
Reparaturen aller Art.
Billige Preise.

Landwirtschaftlicher Verein Riesa.
Die diesjährige
General-Versammlung
findet Donnerstag, den 19. Dezember, Nachm. 5½ Uhr im Vereinslokal statt.
Der Vorstand.

Alpen-Butter
frisch eingetroffen, empfiehlt
J. T. Mitschke,
Ende der Schul- und Rastanienstraße.

Pa. Schott. Vollheringe,
3 St. f. 10 Pf. 15 St. für 45 Pf. 1 Sch. 170 Pf.
empfiehlt J. T. Mitschke,
Ende der Schul- und Rastanienstraße.

Stadt Hamburg.
Morgen Ausschank von
feinstem Bockbier,
Bratwurst mit Knack 40 Pf. Bock-
würstchen u. s. w. F. W. Seidel.

Gasthof Bahra.
Sonntag, den 15. December, findet zur
Ballnacht C. Thalheim.
freundlich ein

Freie Vereinigung Kampf-
genossen
von 1870/71 zu Dresden.
Hauptversammlung
Riesa und Umgegend. im Hotel zum
Südlichen Hof. Büntliches und zahlreiches
Erscheinen wegen dringender Verlagen erwünscht.
Der Gesamtanschlag.

Hierzu zwei Beilagen.

Beilage zum „Niesaer Tageblatt“.

Sonntags- und Dienstag vom Sonntag & Mittwoch in Niesa. — Für die Katholiken verantwortlich: Hermann Schmitz in Niesa.

Nr. 291.

Sonnabend, 14. December 1895, Abends.

48. Jahrg.

Die Schönheit der Frau.

Von Dr. Otto Gottschall. (Nachdruck verboten.)

Kreisheit und Hygiene sind Verwandte, die sich nicht trennen, sondern stets Hand in Hand gehen. Kein weibliches Wesen ist vollkommen „schön“, wenn man diesen Begriff nach den höchsten Anforderungen der Maler, Bildhauer und Anatomen aufstellt. Nicht einmal ein Antlitz läßt sich unter den Lebenden auffinden, welches dem Geist der idealen Schönheit vollkommen entspräche, geschweige denn ein in seinem ganzen Bau dem Ideale entsprechender Körper. Jemmer wird irgendwo eine Regelwidrigkeit die reine Harmonie beeinträchtigen. Und was wäre auch gewonnen, wenn ein solcher Fund gelänge? Im günstigsten Falle eine belebte Statue. Kann es ein Wunsch gesäßbegabter Wesen sein, mit den archäologischen Sammlungen zu wetteifern? Stehen Menschenwürde und Frauenwert nicht höher im Preise, als ein behauener Marmorbild? Die wahre Schönheit besteht nicht in Form und Farbe, wie sie in der Wachspuppe zu finden sind, denn die Frische der Jugend und eine Haut wie Milch und Blut vereinigen sich oft in einem Gesicht, das doch nicht entzückt, weil ihm Leben und Ausdruck mangeln. Daher ist auch „männergewinnende“ Viehlichkeit nicht an zwanzigjährige Schönheit gebunden. Helena war 40 Jahre alt, als sie sich mit Pericles verlobte; Anna von Österreich hatte das 38. Jahr erreicht, als sie für die schönste Frau Europas galt; und Diane de Poitiers gewann sich mit 38 Jahren die Liebe Heinrichs II. Es ist also ganz ungerechtfertigt, wenn man eine Frau von 30 Jahren bereits als passée bezeichnet. Wahre Schönheit beruht auf gesundem, frischem Aussehen, durchstrahlt von Zufriedenheit und lieblicher Anmut. Eine solche Schönheit bemüht sich bis in's hohe Alter, wie Frau Wohlgemuth, Goethes Mutter, bewiesen. Simon de Veniss besaß bis an ihr Lebensende im 90. Jahre stets eine zarte, schwedende, jugendliche Haut. Als sie einst von einem Verehrer um Mitleidung des Geheimmittels gebeten wurde, daß ihren Teint so wunderbar frisch erhalten, zeigte sie ihm — einen Krug mit kaltem Wasser und ein Stück Flanell; das waren ihre Geheimmittel!

Um die Gesichtshaut jugendlich frisch zu erhalten, muß man die Oberhaut durch einen weichen Lappen und kaltes Wasser Tag für Tag von den trockenen, grauen Schuppen befreien und zur verjüngenden Neubildung aufrütteln. Hierdurch wird zugleich die darunter befindliche sog. Lederhaut blattricher gemacht und zur kräftigeren Ernährung der Oberhaut veranlaßt. Dann sind auch die Hautporen stets geöffnet und können ihre wichtige Tätigkeit der Ausdunstung und Hautatmung ungehindert vollführen. Werden sie aber mit Schminke und Puder verklebt, so stellen sich später Mittesser und andere hässliche „Pusteln“ ein. Freilich muß Hand in Hand damit eine allgemeine Hautpflege gehen; denn die Haut des Körpers bildet ein zusammenhängendes Ganzes, und nur allseitige Pflege kann sie überall, also auch im Gesicht, frisch, d. h. frisch und schön erhalten. Daher bildet fleißiges Waschen und Baden des ganzen Körpers mit nachherigem energischem Trocknen (zur Entfernung der alten Hautzellen) das erste und beste Schönheitsmittel. Um die durch Ausdunstung verschlechterte Lust zwischen Haut und Wäsche recht oft zu erneuern und somit das Hautlustbad zu begünstigen, ist auch ein häufiger Wechsel der Leibwäsche nötig. „Cleanliness is godliness“. „Reinlichkeit ist Gottseligkeit“ sagen die frischwangen Engländerinnen.

Von großem Einfluß auf die Schönheit des Antlitzes sind

auch die Zähne. Ein lachender Mund mit einer Reihe weißen Zähnen ist ein Anblick, der selbst einen Griegogramm heller strahlt; aber ein frisches, jugendliches Gesicht mit vernachlässigten, schlechten Zähnen sieht aus — wie eine Dame im Ballanzug mit Holzpantoffeln. Die Schönheit will Harmonie haben; Eines muß zum anderen passen. Daher soll die Zahnbürste nach jeder Mahlzeit in Thätigkeit treten, um die sich zerlegenden, die Zähne zerstreuenden Speiseüberreste zu entfernen, zumal schlechte Zähne die Verdauung beeinträchtigen und übeln Geruch aus dem Munde bewirken. Und es möchte doch jede Dame „in gutem Geruch stehen.“

Ein sinneres Schönheitsmittel ist körperliche Bewegung, namentlich tägliches Marschieren in der frischen, freien Gotternatur, verbunden mit recht freiem Ein- und Ausathmen, damit zu dem vorhin besprochenen Haarbad nun auch ein Lungenslußbad kommt. Dann pulsirt das Blut wieder jugendlich schnell durch Herz und Adern, und der energisch eingeathmete Sauerstoff schafft besseres Blut und macht rosige Wangen. Dadurch wird auch jene unruhige Leichtigkeit der Bewegungen, jene Gewandtheit und Grazie befördert, welche durch die einschlägige Gewandung hindurchstrahlt und von einem gesunden und daher schönen Körperbau Zeugnis ablegt. Die frische Augenlust trägt auch bedeutend zur Kräftigung und Gesundung der Haut bei, wogegen nichts den Teint mehr verdünkt, als die schlechte, trockene Stubenluft, in welcher die Haut austrocknet, austrocknet und ein graues Aussehen erhält.

Zu diesen körperlichen Schönheitsmitteln kommt nun aber noch das geistige „Schönheitsmittelgeheimnis“, welches dem Frauenschönheit erst den wahren weiblichen Reiz verleiht: ein fröhlich Gemüth! „Fröhlich Gemüth giebt gesundes Geblüt.“ Eine noch so schöne Frau wird schnell altern, wenn ihr des Herzens Heiterkeit mangelt, während die Besitzerin eines fröhlichen Sinnes sich jung erhält. Bleibt es etwas Belästigendes, als ein Paar muntere Braueraugen, welche der Seele Zufriedenheit widerstreichen? Wen erfreut nicht bis in's Herz hinein das fröhlich lachende Rosenmundchen und das von heiterem Lebensmuße verklärte Antlitz einer edlen Frau? Freilich ist es nicht jedem gegeben, sich ohne weiteres Seelenruhe, Heiterkeit und Zufriedenheit, diese höchst wichtigen Lebensgüter, anzueignen. Aber ernstes Wollen, redliches Streben, Wohlwollen und Freundschaft gegen Gleichgeschlecht und Untergewonne, persönliches Wohlthun an den Halsbedürftigen, das sind die Hauptmittel zu ihrer Erfüllung. Verkümpfen und niederdücken dagegen muß man durch die Macht des Gemüthes, durch die Kraft des Charakters alle niedrigen Geschäftsausbrüche und Leidenschaften, wie Schmalen und Schelten, Laune und Berger, Höß und Reid. Und wenn der Sorge Post und des Nummers Bürde sich mal allzu schwer auf Einen wählt, so daß das Herz sich brechen möchte, dann gehe man hinaus in Gottes freie Natur, atme mit frischer Lust auch frische Luft ein und lehne an den Thierlein draußen, daß überall hieren ein steter Kampf um's Dasein herrscht, daß man aber stets diejenigen Menschen am liebsten hat, welche — wie der Böglein lustige Schär — jeden neuen Tag mit fröhlichem Singlang begrüßen!

Nachrichten für Niesa und Weida.
Niesa: Dom. 3. Advent Vorm. 9 Uhr Predigt: P. Führer. Nachm. 5 Uhr Unterredung mit den Konfirmirten: Diac. Burhardt.

Weida: Dom. 3. Advent Vorm. 1/2 Uhr Predigt:

Diac. Burhardt. Vorm. 8 Uhr Beichte und nach der Predigt Heiter des heiligen Abendmahl.

Das Wocheamt vom 15. bis 21. Dezember hat Diac. Burhardt.

Nachrichten vom Godda.

Dom. III. Advent fehlt 1/2 Uhr Predigt; hierauf Heiter des heiligen Abendmahl. Abend 7 Uhr Junglingsverein.

Gehplan der Niesaer Straßenbahn.

Wochentag am Bahnhof:	6.50	7.20	7.50	8.40	8.15	9.35	10.00
10.40	11.10	11.40	11.55	12.25	12.55	1.20	1.45
2.20	2.30	2.45	2.55	3.00	3.30	3.45	3.50
10.20	10.55	11.25	11.40	11.55	12.25	12.55	1.20

Wochentag am Bahnhof:	6.30	7.05	7.35	8.25	8.00	9.15	9.35
10.20	10.55	11.25	11.40	11.55	12.25	12.55	1.20
2.15	2.45	3.10	4.10	4.40	5.15	5.50	6.30
8.05	8.45	9.25	10.00				

Geschäftliches.

(Eingehandt.)

Eine reizende prätätige Kleucht bringt das bekannte Porzellan- und Majolika-Warenhaus v. Carl Auhäuser, Rgl. Hofflieferant, (ormalso R. Uer Nachf.) König Johannstr., Dresden, in den Verkauf. Es ist dies ein Cigarettenkasten aus Terracotta, worin 50 Cigaretten Platz haben; auf dem Kasten sitzt ein reizend modellirter Knopf, der eine Zigarette im Arme hält. Bekannter Weise halten sich Cigaretten vorzüglich frisch in thonernen Gefäßen und dürfte daher obiger Behälter jedem Raucher höchst willkommen sein, um so mehr, als der selbe preiswert, 3.50 Mark, ist.



Julius Trethar, Grimma.



Gegenüber, als das Dienstmädchen den Besuch Hornbach's anmeldete.

„Endlich!“ sagte Bertha, tief aufatmend, nachdem sie dem Mädchen einen bejährenden Blick gegeben hatte. „Soll werden wir Gewißheit erhalten.“

„Wuth, thurene Freundin,“ flüsterte der Doctor besorgt. „Diese Gewißheit könnte anders lauten, wie Sie erwarten.“

„Werden Sie stark genug sein?“

„Ich bin es, besser so, als noch länger in dieser Unwissheit zu leben.“

Mit ernster, schmerlich bewegter Miene war Otto eingetreten, den fragenden Blick des Doktors beantwortete er mit einem bedauernden Achselzucken. „Ich bringe schlimme Nachrichten,“ sagte er, „und in dem vorliegenden Falle ist es mir doppelt schmerlich, der Überbringer einer solchen Botschaft sein zu müssen.“

„Bitte, geben Sie mir die Antwort der Bank,“ unterbrach Bertha ihn, die Hand nach dem Briefe ausstreckend, den Hornbach aus der Tasche geholt hatte.

„Mit zitternden Händen entfaltete sie ihn, und nachdem

ihre Wut einen kurzen Moment auf den Seiten geruht hatte, las sie mit halblauter Stimme: Auf Ihre Anfrage beantwortigen wir Sie, daß die fröhlichen, bei uns deponirt gewesenen Wertpapiere der Frau Bertha Reichberg, geborene Wangenheim, am 28. vorletzten Monats gegen Rückgabe des Depositencheines unter Beifügung einer amtlich ausgerichteten Vollmacht an unserer Tasse in Empfang genommen worden sind. Nieber die Person des Empfängers verfügen wir Ihnen keine Auskunft zu geben, da wir in diesem Falle zu einer Begütigungsforderung nicht verpflichtet waren, überdies fand der betreffende Beamte im Drange der ihm obliegenden Geschäfte keine Muße, sich mit jener Person länger, als eben nötig war, zu beschäftigen. Der Depositenchein war ausgestellt auf den Namen der Chefin Reichberg, in der uns vorliegenden Vollmacht hat genannte Frau ihren Gatten bevollmächtigt, über das Depositor nach seinem Belieben zu verfügen, und auf dem Scheine selbst hat Robert Reichberg in rechtmäßiger Form über den Empfang der Wertpapiere

Der Autreue Vergeltung.

Nomini von Wladimir v. Dombrowski. 12

Soweit diese Ansprüche sich nur auf Vermuthungen gründen,“ erwiderte Firmer ruhig. „Gelingt es mir, Beweise zu erhalten, so wird die Sachlage eine andere, und Ihre Weife, ein solches Geschäft zu ordnen, gwingt mich, diese Beweise zu suchen. Sie haben mich einen dunklen Ehrenmann genannt, ich werde Ihnen beweisen, daß dieser Titel Ihnen gebührt, und wird mir dabei zugleich Gelegenheit geboten, ein verdündiger Mann zu werden, weshalb sollte ich sie nicht benutzen?“ Ein höhnisches Lächeln umspielte die schmalen Lippen Otto's.

„Bedenken Sie auch die Rückseite der Medaille, die Ihnen so verführerisch erscheint!“ warnte er. „Die Jagd nach diesen Beweisen könnte Sie in den Ruf eines boshaften Verleumders bringen und legen Sie nur einen Werth auf Ihren Namen, so müssen Sie das vermeiden. Verücksichtigen Sie ferner, daß ich Ihnen, wenn Ihre Existenz in unseren konföderischen Kreisen vorwurfe, ebensoviel nutzen als schaden kann, es dürfte also auch nach dieser Seite hin ein Vortheil für Sie darin liegen, daß Sie mit mir auf freundlichstem Fuße stehen.“

Firmer strich sich mit gebannten Miene den langen Schnurrbart, er schien diesen Vortheil keineswegs zu verstehen, anderertheils mußte das Anerbieten Hornbach's ihm beweisen, welchen Eindruck seine Drohungen gemacht hatten.

„Würde Ihr Haus mir Credit geben?“ fragte er nach einer Weile.

„Es kommt darauf an, wozu Sie diesen Credit benötigen wollen!“

„Für Gründung eines Geschäftes!“

„Der Chef unseres Hauses verlangt vor allen Dingen so die Grundlagen.“

„Ich werde sie bieten, im Nothfalle müssen Sie für meine Solidität einzutreten.“

„Ich kann nicht für Sie bürgen.“

„Aber als Procurist des Hauses können Sie durch Ihr Urtheil Vieles erreichen.“

„Wie groß soll der Credit sein?“
„Eine bestimmte Summe kann ich jetzt noch nicht bestimmen. Uebrigens bin ich nicht mittellos und noch weniger ein Abenteurer, ich werde das beweisen, indem ich Ihnen meine Wertpapiere vorlege.“

Hornbach nickte bestätigend. „Fragen Sie wegen des Credits bei unserem Hause an und überlassen Sie das Uebrige mir,“ sagte er, „ich werde Ihnen über den Erfolg Ihrer Anfrage Nachricht geben. Wenn Sie sich aller Feindseligkeiten gegen mich enthalten, so wird das nur zu Ihrem eigenen Vortheil dienen, dürfen Sie sich in Ihren geschäftlichen Unternehmungen auf das Vertrauen unseres Hauses stützen, so steht Ihnen ein weites Feld offen.“

„Wir werden sehen,“ erwiderte Firmer in fühltem Tone, „können Sie Ihr Vertröthen ein, dann werden sich unsere Beziehungen zu einander von selbst ergeben.“

Damit nahm er Abschied, und Otto wanderte noch lange auf und nieder, ehe er sich zu seiner Mutter versülzte, die mit dem Abendbrot ungeduldig auf ihn wartete.

7.

Bon Tag zu Tag erwartete Bertha die Antwort der Bank über den verschwundenen Depositenchein, und je länger diese Antwort auf sich warten ließ, desto mehr schwanden ihre Hoffnungen auf eine günstige Lösung dieser bedeutungsvollen Frage. Die Caution Ihres Mannes mußte zur Deckung des Gassenbedarfes dienen, und es ließ sich jetzt noch nicht voraussehen, ob die Revision der Bücher nicht noch weitere Veruntreuungen ergab; sollten die laufenden Schulden gedeckt werden, so sah die junge Wittwe sich gezwungen, einen Theil ihres Mobiliars zu veräußern. Aber sie verzogte darum nicht; was auch kommen möchte, das Schicksal sollte sie gerüstet finden.

Doktor Buttler und dessen Schwester besuchten sie täglich, die beiden boten Alles auf, ihr Mut und Hoffnung einzuflößen; so lange die Antwort noch nicht eingetroffen war, durfte man die Hoffnung nicht fallen lassen.

Der Doktor kam in der Regel in der Mittagsstunde, um sich nach ihrem Besinden zu erkundigen, er saß auch heute ihre

Weihnachts-Ausstellung.

Christbaum-Confect in Margarine, Chocolade, Zimment und Schokolade, Pfund 30, 40 und 50 Pf., Kleines 100 Stück 75 Pf.

Pulsnitzer und Räuberger Zuck, Honig und Macronenbuchen, frisch und preiswert in Paketen und Tafeln. Um gütigen Besuch bitten

Frau W. Zschiesche, Hauptstrasse 11, Ecke der Schützenstr.

Die Eröffnung seiner großartigen Weihnachts-Ausstellung

Zeichnet sich der ergebenste Unterzeichner hiermit anzusehen. Dieselbe ist reichhaltiger als die der vorhergegangenen Jahre und bietet dem gehreten Publikum von Kiefa und Umgang die reiche Auswahl von diversem Christbaumbehang, Confecturen, Attrappen, Bonbonniere, Bisquits, Desserts, Marzipanen, Waffeln, Cacao's und Chocoladen, Knallbonbons in billiger und vorzüglicher Ausführung. Honig-, Leb- und Pfefferkuchen in bekannter Güte, wofür ich bei Entnahme von mindestens 3 Mt. einen Rabatt von 10% in natura gewähre.

Mit einer gütigen Verleistung empfehlend, zeichne hochachtungsvoll

Carl Wolf, Pausitzerstr. 11.

Dursthoff'sche Stücke, täglich frisch, empfiehlt Ferdinand Schlegel.

Felsche's Cacao und Chocolade bei Oswald Möbius, Conditorei, Hauptstrasse 42.

Mein reichhaltiges Lager in

Franz. Rothweinen, sowie Rhein- und Mosel-Weinen,

garantiert reine Naturweine, halte ich zur gesl. Abnahme unter Berechnung billiger Preise bestens empfohlen.

Feinste Weizenmehle

aus der Königl. Hofmühle zu Plauen, in 3 Sorten, zu äußerst billigen Preisen.

Feinen weizen gem. Zucker, Pfund 25 Pf.,

Feinsten - Stoffzucker, 27

ff. Kompenzucker, bei 5 Pfund 26 Pf.,

Staubzucker, Vanillezucker, Farnizucker,

Rosinen, Pfund 20, 24, 28, 32, 36, 45 Pf.,

Sultania, Pfund 22, 30, 36, 40, 45, 60 Pf.,

Corinthen, Pfund 20, 24, 32, 36, 40 Pf.,

Mandeln, süß und bitter, Pfund von 55 Pf. an,

Citronen, Citronat, Vanille, Vanillin,

frisch gem. Gewürze und Gewürzöl,

ff. Molkereibutter, Pfund 1.00 Mt.,

Reine bayrische Schmelzbutter, Pfund 1.10 Mt.,

feinste frische Süßrahm-Margarine, in 3 Sorten,

Täglich frische Dursthoff'sche Stücke.

Ernst Schäfer.

Gilzschuh und Pantoffeln in größter Auswahl

empfiehlt bestigt Fr. Krumbiegel Nachf. (Rob. Schiebille), Hauptstrasse 38.

U. Meiss, Bankgeschäft, Kiefa, Hauptstraße.

Um- und Verkauf von Wertpapieren.
Ausführung aller in das Bankbuch einschl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Meissner Tageblattes.

Dresden, 13. Dezember.

Spesenfreie Coupon-Einführung. Hypothekarische Vermittlungen. Unbedingte Gehaltsbildung aller Geschäfte

Deutsche Bonds.	%	Cours	Sächs.-Schles.	%	Cours	%	Cours	%	Cours	%	Cours	%	Cours	%	Cours	%	Cours
Reichsanleihe	4	115,50 b	Üb. - Bitt. 100 Th.	8%	102,10 G	5	98,25 G	5	Dresdner Bank	8	Jan. 150,50 G	6	Bauchhammer comp	6	Juli 100,75 G		
do.	3%	104,10 G	do. 25	4	104,50 G	5	104,50 G	5	Sächs. Bank	4%	" 122,50 G	10	Sächs. Buchholz	10	" 100,75		
do.	3	99,40 bG	Übm. Crdt. u. Böhrse.	3%	101,80 bG	5	102,50 G	5	Ölcomptbank	6%	" 119,75 G	8	Maib. Hartm.	8	" 100,75		
do.	3	104,10 G	do.	4	104 G	5	102,50 G	5	Prioritäten	—	Oct. 500 G	9	Wiedau (Schönh.)	16	263,50		
do.	3	99,0 G	Sächs. Crdt.-Böhrse.	3%	102,65 G	5	102,65 G	5	Bankier-Gefell.	12	Sept. 195 G	9	Chemn. Act. Spion	9	Jan. "		
Sächs. Anleihe 55 er	3	98,75 G	do.	4	102,95 bG	5	102,95 bG	5	Bankier-Gefell.	4	Oct. 500 G	4	Friedr. Aug. Hütte	4	146 G		
do.	52/58	102,95 bG	Stadt-Anleihe.	4	103,75 G	5	103,75 G	5	Bankier-Gefell.	4	103,25 G	4	Görlitz. Misch. u.	0	April		
do.	67 u. 68	102,95 bG	Dresdner	4	103,75 G	5	103,75 G	5	Balhorn-Brauerei	4	102 G	5	Eilenburg	12	190 G		
Sächs. Rente	5, 3	100,00 500	do.	3%	102,50 G	5	102,50 G	5	Balhorn-Brauerei	4	102 G	5	Gläser-Indust. Stemen	11	192,25 G		
do.	300	101,75 G	Chemnitzer	4	104 G	5	104 G	5	Bauchammer	4	103 b	5	Act.-Gei. f. Gladbach	7	Jan. 119,50 G		
Sächs. Lombrente	3, 1500	3%, 01 G	Leipziger	4	—	5	—	5	Deutsche Straßenb.	4	103 b	5	(vorm. Hoffmann)	10	Metz.		
do.	300	3%, 01 G	do.	3%	—	5	—	5	Friedrich-August.	4	102 G	5	Sächs. Holzindustrie-	6	—		
Sächs. Landesbau.	6, 1500	3%, 100,80 G	Kleiner	4	—	5	—	5	Görlitzer Misch. u.	4	102 G	5	Gei. Rabenau	6	Juli		
do.	300	3%, 100,80 G	Geende Bonds.	4	—	5	—	5	Götting.	7	138,75 G	5	—	—	—		
do.	1500	4, 103,75 G	Stallener	4	—	5	—	5	Gaufactien.	8	91 b	5	—	—	—		
do.	300	4, 103,75 G	Gejett.	4	99,50 G	5	102,40 G	5	Willy. D. Gred.-Anst.	10	147,50 b	5	—	—	—		
Peitz-Dresd.-G.	4	103,60 G	Gild.	4	102,40 G	5	102,30 b	5	Chemnitzer Wert.	3	115,25 G	5	—	—	—		
			Ungar.	4	102,30 b	5	102,30 b	5	Chemnitzer Bank	5	162,25 G	5	Franz. St. 100 G	—	—		
									Weltbank	8	100 G	5	100 G	—	167,50 G		
									Weltbank	8	100 G	5	100 G	—	218,25 G		

Baareinlagen verzinse p. a. bei: täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Rendigung 3 1/2 %, dreimonatlicher Rendigung 4 %.

quittiert. Vollmacht und Schein liegen hier in unserem Bureau zur Einsicht der interessirten Personen bereit, auf einen weiteren Schriftwechsel über diese Angelegenheit können wir uns indessen nicht einlassen.

Bertha ließ die Hand, die den Brief hielt, in den Schoß sinken, mit einem fragenden Blick schaute sie den Doctor an, der zweifelnd das Haupt wiegte.

„Es entsteht nun die Frage, was weiter geschehen soll.“ nahm Otto das Wort. „Die Bank kann unter den obwaltenden Umständen in keiner Weise verantwortlich gemacht werden, und wir dürfen aus ihren Mitteilungen wohl den Schluss ziehen, daß Robert den Schein verkauft hat, um seine Vorschriften zu tilgen.“

„Sollten diese Schulden so groß gewesen sein?“ fiel Doctor Buttler ihm unglücklich in die Rede. „Ich kann das nicht glauben; der Agent Böllmar.“

„Böllmar war nicht der Einzige, mit dem Robert in Geschäftsbewerbung stand.“

„Woher weißt Du es?“

„Aus Kenntnissen, die Robert lassen ließ. Hätte ich Dies alles voraussehen können, so würde ich nicht geruht haben, bis ich volle Klärheit hätte, aber Robert war in dieser Verteilung nicht mithilflich, und ich möchte auch nicht in ihn dringen, wenn er nicht aus eigenem Antrieb mir Alles anvertrauen wollte.“

„So können Sie über die Personen, mit denen er in Verbindung stand, keine Auskunft geben?“ fragte Bertha, nach Atem ringend.

„Leider nein. Und was die Bemerkung des Herrn Doctor betrifft, daß die Verluste unseres Freundes nicht so groß gewesen sein könnten, so muss ich darauf erwidern, daß ein Capital von achtzigtausend Thalern sehr bald von Aktien-Spekulationen verloren gehen kann; ich kenne Leute genug, die weit höhere Summen verloren haben.“

„Das mag ja sein,“ erwiderte der Doctor achselzuckend, „ich wollte nur andeuten, daß ich Robert dieses Leichtsinn nicht fähig halte.“

„Wenn das Hazardspiel alle Leidenschaften entfesselt hat,

dann wagt man Alles, ohne über die etwaigen Folgen nachzudenken!“

„Streiten wir doch nicht darüber, meine Herren!“ sagte Bertha. „Berathen wir lieber darüber, ob und welche Schritte nun noch geschehen können, um den Kindern wenigstens einen Theil dieses Vermögens zu retten.“

„Nennen Sie die Gültigkeit der Vollmacht angreifen?“ fragte Otto.

„Nein, ich weiß, daß sie ausgefertigt worden ist, ich habe sie unterschrieben und meinem Gatten übergeben.“

„Damit übertragen Sie ihm die freie Verfügung über Ihr Vermögen, und geschieht es auch nicht zum Zweck der Börsenspekulation, so war er andererseits doch auch in keiner Weise in dieser Verfügung beschränkt. Er hat auf dem Depositenchein über den Empfang des Depositenkonto, damit ist für die Bank jede Börsensicht erloschen, und ich fürchte, es wird vergleichbar sein, der Person des Empfängers nachzuholen.“

„Doch nicht, ich entdecke sogar im Gegentheil Manches, worauf meine Vermuthung sich stützen kann. Die Bank bezieht den achtundzwanzigsten vorigen Monats als den Tag, an dem die Wertpapiere zurückgegeben worden sind. Am achtundzwanzigsten ist Robert beerdiggt worden, und Tags darauf vermittelten wir hier zuerst den Depositenchein, was ergibt sich daraus? Das der Schein entweder erst nach dem Tode Robert's oder kurz vor denselben in die Hände der betreffenden Person gelommen ist.“

„So scheint's,“ erwiderte Otto sarkastisch, „ich aber weisse die Hoffnungen nicht, die aus dieser Schlussfolgerung sich ergeben könnten.“

„Zimmerhin muß der Sache weiter nachgesucht werden,“ antwortete der Doctor. Dann verabschiedete er sich.

Otto blieb bei der jungen Frau zurück.

„Wir können freilich den Weg der Offenheit betreten, aber erreichen werden wir dadurch nichts weiter, als daß wir den Deutzen Stoff zu Vermuthungen und unnützem Gerede geben.“

„Das eben will ich nicht!“

„Ich kann das begreifen und mir die Gründe genügend erklären. In Ihrem Interesse, wie in dem Ihrer Kinder rathe

auch ich zu geheimen Nachforschungen, die ich gerne übernehme werde.“

Bertha blieb ihm erwartungsvoll an.

„Was würden Sie thun?“ fragte sie.

„Sobald ich Zeit habe, werde ich zur Residenz reisen und mir von den Bank den Depositenchein nebst der Vollmacht vorlegen lassen,“ erwiderte Otto, der jetzt einen herzlichen,theilnehmenden Ton anschlug. „Ich werde mich dann überzeugen, in welcher Weise die Vollmacht ausgefertigt ist, vielleicht erhalten ich dadurch einen Fingerzeig, der noch auf die rechte Wahrheit hindeutet.“

„Und wann könnten Sie die Reise unternehmen?“

„Vielleicht schon morgen, jedenfalls aber in den ersten Tagen.“

„Ich befürchte nur, daß Ihre Nachforschungen erfolglos sein werden,“ meinte Bertha.

Regenschirme in größter Auswahl empfiehlt
billigt die Schirmanfertigung von **Fr. Krumbiegel Nachf. (Rob. Schiebille)**, Großherzoglich Sächsische Fabrik für Regenschirme und Sonnenschirme

Weihnachts-Ausverkauf.

Es wird jedermann einleuchten, daß sich in einem umfangreichen Manufakturwaren-Geschäft einzelne Roben und Rester ansammeln, die ich wie im vorigen Jahre zu enorm billigen Preisen zum Ausverkauf bringe.

Dieser Ausverkauf findet in meinen hellen, erweiterten Verkaufs-Räumen der 1. Etage statt, wo diese Stoffe übersichtlich zusammengestellt sind.

Ich empfehle meinen werthen Kunden, diese vortheilhafte Gelegenheit zu Weihnachts-Einkäufen zu benützen, da ich damit tatsächlich etwas Außergewöhnliches biete.

Roben, reine Wolle, von M. 3.80 an.

Wilhelm Thierbach,
Dresden, König-Johannstraße Nr. 14.

F. W. Werner, Pianofortefabrik in Döbeln

bringt seine mit den höchsten Auszeichnungen prämierten

kreuzsaitigen Pianinos

in verschiedenen Größen und Ausstattungen in empfehlende Erinnerung und macht besonders auf seine patentierte Erfindung aufmerksam, durch welche eine bisher unerreicht gewesene Vollkommenheit des Tones erzielt wird.

— Billige Preise. — Illustrierte Cataloge franco. — Langjährige Garantie. —



Viel Geld

können Sie sparen, wenn Sie nachstehende Offerte berücksichtigen:

Durch **colossal** billige Preise und reelle Bedienung **biete ich meinen Kunden die größten Vortheile.**

Besonders empfiehlt:

Handschuhe für Damen, Herren u. Kinder v. 30 Pf. an.
Strümpfe und Socken in allen Qualitäten.
Kopfhüllen für Frauen und Mädchen v. 32 Pf. an.
Kindermützen v. 35 Pf. an.
Kops- und Taillentücher in allen Größen.
Woll-Chawls v. 10 Pf. an.
Halstücher in Seide und Halbjadé v. 20 Pf. bis 5 M.
Hemden für Frauen, Männer und Kinder v. 45 Pf. an.
Hemdchenbarchent v. 20 Pf. an.
Barchentbetttücher in allen Preislagen.
Regenschirme elegant und billig.

Jägerhemden, richtige Größe, von 1 M. an.
Unterhosen für Männer v. 90 Pf. an.
Beinkleider für Frauen und Mädchen v. 50 Pf. an.
Unteranzüge für Kinder in allen Größen.
Unterjackett v. 95 Pf. an.
Kermelwesten, reine Wolle, v. 1,50 M. an.
Jacken, blauwollene, v. 1,75 M. an.
Arbeitsblousen v. 1,65 M. an.
Tricottaillen u. Blousen v. 1 M. an.
Kinderkleidchen in Wolle, Tricot, Stoff, Barchent v. 90 Pf. an.

Kinderjäckchen zu allen Preisen.
Corsets in kolossalster Auswahl, nur gutthändige Jacobs, v. 60 Pf. an bis zu den besten Qualitäten. Weiten 50—78 cm.
Schürzen schwarz, weiß, bunt, größtes Sortiment.
Kinderwäsche als Hemdchen, Jübbchen, Steckbettchen, Widelband, Armbänderchen, Lätzchen.
Gummi-Unterlagen. Gelegenheitskauf:
Fertige Sphäkissen und Fußkissen, à 1,10 u. 1,50 M.

Pelzmuffen für Damen von 1,50—7,25 M.
Kindermuffen v. 70 Pf. an.
Pelzkraggen und **Collars**.
Krimmermützen für Damen v. 1,30 M. an.
Pelzmützen für Herren, elegant, à 2,60 u. 3 M.
Schulterkraggen v. 90 Pf. an.
Neuheiten in **Herren-** und **Knaben-Cravatten** von 10 Pf. an.
Vorhemden, **Oberhemden**, **Kragen**, **Manschetten**.
Hosenträger in größter Auswahl.
Ballhandschuhe.

Bedarfssartikel zur Schneiderrei: Seldinenband, Sammetband, Spitzen, Besätze, Besatzstoffe.
Weihnachtsarbeiten sind in größter Mannigfaltigkeit ausgestellt.

Die in größter Auswahl vorrätigen sehr geschicklich ausgeföhrten garnierten und ungarnierten

Damenhüte und Mädchenhüte, sowie sämtliche Putzartikel

werden zu denbar billigsten Preisen abgegeben.

Schneiderinnen und Modistinnen besondere Vortheile.

Albert Troplowitz, Hauptstrasse 39.



Kgl. S. (und Firstl.
Hoflieferant.

Herm. Mühlberg

Dresden,
Wallstrasse.

Mein neuerbautes Waarenhaus ist mit den bisherigen Räumen vereint und hat dieselben um das Doppelte vergrössert.

Das geehrte Publikum ist zum Besuche desselben ergebenst eingeladen.

Kinder-Garderobe

eigenes Schneider-Atelier.

Anzüge für Knaben und junge Herren. Grosses Lager nur solider Stoffe. Anfertigung nach Maass. Vorzüglicher Sitz. **Schal- und Strapazir-Anzüge.** Trikot-Anzüge von Mk. 2.50 an. **Sammet-Anzüge** in hocheleganten Neuheiten.

Paletots für Knaben und junge Herren mit und ohne Pelerine, in guten Lodenstoffen, Diagonals, mar. Cheviot, mit Wollfutter, mit Pelzkragen etc. **Joppen** von M. 3.50 an. Englische **Halbpaletots** in Cheviot, Bouclé, Biberstoffen etc.

Mädchen-Mäntel u. Jackets. Grösste Auswahl der apartesten Neuheiten. **Schulmäntel** zu sehr billigen Preisen.

Baby-Mäntel, reizende Neuheiten! Wattirte Hänger von Mk. 6.75 an; dicker Biber mit Pelerine Mk. 4.50. **Baby-Kleider** in Elsassflanell von 95 Pf. an, in Wolle, Flanell, Plüscher. Hoch-elegante Tauf- und Tragkleidchen.

Mädchen-Kleider, Kostüme für junge Damen. Neueste Winterstoffe und Façons. **Schul-Kleider** sehr billig u. haltbar!

Damen-Blousen, praktische Haus-Blousen, elegante Neuheiten, hochfeine Ball-Blousen. Schwarz, bunt und schottisch Seide. Neuheit! „**Golf-Blouse**“, elegant, bequem, in schwarz und feinen bunten Mustern Mk. 6.50, 8.75. **Morgen-Kleider**, Matinées.

Herren-Havelocks (Wintermäntel) aus den gediegensten Loden und Officierstuchen von Mk. 19 bis 65. **Joppen** für Jagd, Contor, Reise von Mk. 6 bis 28. Jackets. Mützen. Schuhe. **Kragen. Manschetten. Cravatten. Gestrickte Westen.** Für Haus und Contor, Militärs, Förster etc. **Nachtjacken** aus weichster Wolle.

Filzschuhwaaren von Ambrosius Marthaus in Oschatz für Herren, Damen, Kinder. Hausschuhe mit Filz- und Ledersohle von 2 Mk. an. Strassenschuhe mit Gummizug Mk. 4.50 und 5.50. Filzstiefel für Strasse (Ledersohle) 6 Mk., mit Lackleder 10, 12 und 16 Mk. Extrawarm: „Mit Pelz-Futter“. „Contor-Stiefel“ mit Ledersohle 6.50, 8 Mk. „Für leidende Füsse: Kameelhaarschuhe“, sehr weich und nachgiebig, mit Filz- und Ledersohle Mk. 4.25. **Kinder-Hausschuhe** mit Filz- und Ledersohle 0.90 bis 3 Mk. Kinder-Filzstiefel zum Schnüren und Knöpfen 2 bis 8 Mk.

Kameelhaardecken, nur weiche Prima-Qualitäten, 140 × 190 Mk. 12; 150 × 205 Mk. 15 bis 30. **Wollne Schlafdecken** 5.80, 8 Mk. Jacquard Mk. 14, 18. Baumwollne Schlafdecken 2.75, 3 Mk. Mit feinst. Watte dick wattirte **Steppdecken**.

Handschuhe für Damen und Herren: woll. Trikot 45, 65 Pf., seidene Trikot mit Futter Mk. 1.50, 2.—. **Specialität:** Imitirt schwedisch, engl. gemustert, Krimmer mit Leder, Leder gefüllt etc. Alle Arten Strickhandschuhe. Nur vorzüglichste Schnitte und Qualitäten. **Kinderhandschuhe.** Baby-Fäustlinge etc. **Pulswärmere.** Ueberhandschuhe mit und ohne Finger. **Ballhandschuhe**, herrliche Neuheiten.

Taschentücher, alle Arten einfach bis zu den hochfeinsten Qualitäten. Specialität: schlesisch Leinen, Monogramm-Taschentücher, fertig zum Gebrauch, sehr beliebt, Dtzd. Mk. 8.50, 13.—.

Das neue Waarenhaus mündet nach der Scheffelstrasse aus, so dass mein Geschäft jetzt von der Wall-, Weber- und Scheffelstrasse aus zugängig ist; die sehenswerthe neue Lichthalle ist die grösste ihrer Art in Dresden.

Strumpf- und Wollwaaren

eigener Fabrik.

Strümpfe, Socken, Gamaschen in ausgesucht besten Qualitäten, infolge eigener Fabrikation zu sehr billigen Preisen. **Sohlenwärmer, Kniewärmer, Brustwärmer.**

Trikotagen. Trikot-Hemden in Wolle (Jäger) von Mk. 3.80 an, in Baumwolle von Mk. 1 an. Herren-, Damen- und Kinder-Jacken und Unterbeinkleider in allen denkbaren Sorten und Qualitäten. Feine **Hemdchen** für Damen. Gestrickte **Corsets. Corsetschoner. Leibbinden.**

Gestrickte Westen für Damen: Zuaven-Jäckchen von Mk. 1.25 an. **Seelenwärmer** unter Capes unentbehrlich! Neuheit: „**Golf**“, höchst elegant und bequem Mk. 6.50, 7.50.

Schulterkragen, Handarbeit, Wolle, neue Muster von Mk. 1.50 an; in Plüscher von Mk. 1.— an; Krimmer, Astrachan, imitirt Sealskin. Alle Kragen sind extraweit!! **Pelzwaaren:** Mütze, Mützen, Boas, Damen-Baretts, Garnituren.

Kopfhüllen für Theater, Ball, Strasse, Haus. Kopfshawls. Chenille-Fichus. **Neu!** Kopf- und Taillenshawls, Wolle mit Seidenstreifen Mk. 1.25 bis 3.50, hell und dunkel. **Kopf- und Taillentücher. Ballumhänge.**

Mützen, Häubchen, Hüttchen für Knaben und Mädchen jeden Alters. Wattirte Tuchkäppchen Mk. 0.55, in Lammfell, Flockenstoff, Plüscher, Krimmer, Mk. 1.50 bis 12.—. **Pelzgarnituren:** Mütze, Boa, Muff. Reizend neues Häubchen „Dora“ Mk. 2.50.

Baby-Bazar. Erstlings-Hemdchen 30, 35 Pf. bis M. 1.25, Jübchen in Wolle, Baumwolle, Piqué 30, 40 Pf. bis M. 2.50.

Specialität: Jübchen extrafein 1 und 1 gestrickte, in Baumwolle, Wolle, Vigogne, sehr begehrt. **Baby-Lätzchen**, einfache und extra aparte Ausführungen, **Höschen** in Barchent- und Shirtingstoff, **Springhöschen**, ungemein praktisch, 35 Pf., 45 Pf., **Röckchen** und **Kleidchen** in Barchent und Flanell, gestrickt und gehäkelt. **Schnurenleibchen**, weiss und bunt, **Häubchen** in allen denkbaren Sorten, Taufhäubchen, **Strümpfchen, Schuhchen**, Glacélederschuhchen, warm gefüllt, Mk. 1.15, 1.50 etc. Laufgürtel, **Baby-Ueberjäckchen**, ganz neu! „Lammfell“, warm, waschbar.

Unterröcke, gestrickte Wolle M. 2.90. Anstandsröcke in baumwollnem und wollnem Flanell. **Jupons** in Tuch, schwarzem Kloth, Moirée, Seide, gefüllt von Mk. 10 an. Neuheit! 3½ m weit für Gesellschaftstoiletten. **Kinder-Röcke** in Flanell, Tuch, gestrickt, mit und ohne Leibchen.

Schürzen. Hausschürzen in bestem Blaudruck, neueste bunte Muster etc. **Kleiderschürzen.** Tändelschürzen, schwedische Schürze, neu! Mk. 1.—. Schwarze Schürzen bis zu den hochfeinsten Neuheiten. Weisse Schürzen in Batist, mit Stickerei, Spitzen etc. **Kellnerinnen-Schürzen** in haltbarsten Stoffen. **Kinder-Schürzen** für jedes Alter. Spiel-Schürzen. Reizende neue Façons.

Strick- und Häkelgarne. Tapisserie-Wollen, Rockwollen, Deckenwollen, absolut echte Strickseiden, engl. und deutsche Vigogne, Zirne, Nadeln in Stahl, Holz und Bein. Grösstes Lager **fertiger und angefangener Handarbeiten** in Leinen und Kongressstoffen. (Tablets, Läufer, Handtücher etc.)

Tischdecken, einfarbige Wolle mit buntem Muster. Leinene Kaffee- und Garten-Decken. Bedruckte Elsasser Cretonne, neu! Nora Mk. 3.—. Reinwoll. Plüscher mit Kante Mk. 10 bis 27. (Goldbrokat). **Kommoden- u. Nähtischdecken.** Garnituren. Bettvorlagen.

2. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Vanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

N 291.

Sonnabend, 14. December 1895, Abends.

48. Jahrg.

Die Lage im Orient

zeigt gegenwärtig insofern eine bedeutende Veränderung, als endlich der Sultan den Befehl genehmigt hat, wonach es den Mächten gestattet sein soll, zum besseren Schutz ihrer Vertreter noch ein zweites Stationsschiff nach dem Hafen von Konstantinopel kommen zu lassen. Fast drei Wochen wähnte es, ehe Abdul Hamid zu der Überzeugung gelangte, daß die Mächte in ihrer Forderung, die zuerst am 19. November von dem österreichisch-ungarischen Botschafter v. Galice an die Porte gerichtet wurde, völlig einig seien. Der Sieg ist auf Seiten der Mächte. Allein in der diplomatischen wie in der militärischen Strategie ist mit dem Erfolge von Siegen nur erst ein Theil der zu lösenden Aufgabe bewältigt; der andere und oftmal noch schwierigere Theil besteht in der schärfsten, möglichst intensiven Ausnutzung des Sieges. Mit der bloßen Anwesenheit zweiter Stationsschiffe im Konstantinopeler Hafen wäre für die bestreitende Abwendung der Orientchwierigkeiten wenig gewonnen, da die Tragweite dieser Concession an und für sich wesentlich als eine formale zu erachten ist. Worauf es ungleich mehr ankommt, ist, daß der vom Sultan schließlich in der Frage der zweiten Stationsschiffe eingenommene Standpunkt sich verallgemeinere, d. h., daß der Sultan die aus der Erkenntnis des jetzigen Zusammensetzens der Mächte sich ergebenden logischen Folgerungen für die Gesamtheit seiner Regierungspolitik ziehe und die Einlösung der gegebenen Reformversprechungen nicht auf die lange Bank schiebe. Schwer, wie die der ottomanischen Regierung harrenden Arbeitsaufgaben sind, sind sie doch zu bewältigen, wenn der Hilfz. Riot sich zu einem ehrlichen Entschluß aufsetzt und damit erst in den nachgeordneten Behörden die Überzeugung weckt, daß mit den Reformen wirklich Ernst gemacht werden muß. Hier bietet sich, wie es scheint, der Überzeugungskunst und der auf der fortgesetzten Einigkeit der Mächte basierenden Argumentirungskraft der Diplomatie in Konstantinopel noch ein weites Feld dar, und je eher dasselbe in Angriff genommen wird, desto besser dürfte es sein. Denn die Zeit ist wertvoll und keineswegs überreichlich bemessen. Es wäre eine mögliche Sache, wenn die Winterstürme wichen, ohne daß den schwergeprägten christlichen Unterthanen des Sultans einwandfreie Bürgschaften für den Anbruch einer besseren Zeit gegeben wären. Eine abermalige kritische Befragung der Lage wäre alsdann fast mit Sicherheit vorauszusehen, und dem will doch die jetzige Tätigkeit der europäischen Diplomatie eben vorbeugen.

In einem Bericht über die Lage in Kleinasien, der aus Trapezunt vom 2. d. M. datirt ist, heißt es: „In dem Vilajet Trapezunt herrscht nur Ruhe; die alten Beziehungen zwischen Muselmanen und Christen werden freilich noch lange nicht wiederhergestellt. Was von der Thätigkeit der Behörden zu bemerken ist, beweist, daß es ihnen ernst ist, etwaige sich vorbereitende neue Ereignisse im Reime zu erfüllen. Kadri Pasha, der Bati von Trapezunt, bemüht sich, in diesem Sinne auf Muselmanen und Christen zu wirken. Das Waffentragen ist verboten, die Gegenstände, die den Armeniern abhanden gekommen waren, sollen durch einen Ausschuß, dem auch Christen angehören, ihren Eigentümern zurückgestellt werden, die meisten der armenischen Gewölbe, deren Besitzer das Gemeyl überlebt haben und nicht ausgewandert sind, wurden wieder eröffnet; die Reditschuppen befinden sich in dem Sicherheitsdienste. Wehr kann man vorläufig nicht verlangen. Tritt keine neue Södour ein, so ist hier in einigen Monaten wieder Alles beim Alten. Die Armenier wandern trotzdem massenhaft aus, meist nach Batum. Bis jetzt sind gegen 1200 Personen durch die Dampfer befördert worden; die meisten der Auswanderer sind Städter. Die Nachrichten vom Lande widersprechen sich oft und Genaueres wird nur an Ort und Stelle zu erfahren sein. Das Gesamturtheil über die Lage im Innern läßt sich dahin zusammenfassen, daß eine geringe Besserung eingetreten ist und daß die Einberufung der Redissi sich auch insofern als ein Mittel, Ordnung zu schaffen, erwähnt hat, als die meisten Elemente, die sonst vielleicht geneigt gewesen wären, die Ruhe zu stören, nun die Uniform tragen. Der Muselman ordnet sich heinsgleichen leicht und willig unter. Widerseigkeiten der Redissi werden denn auch nicht gemeldet. Die Meinung, daß ein gewaltsames Einschreiten der Mächte, aus welchen Gründen immer, die Folge einer Christenverfolgung im Innern haben kann, scheint richtig zu sein. Der Muselman wird sich dann als im Kriegszustande mit der gesamten Christenheit betrachten und nach seiner Art sich seiner Haut wehren. Das ist wohl zu beobachten, ehe man sich entschließt, aus dem Reiche der Katholiken und Katholiken in das der Thoten überzugehen. Die Zahl der in Anatolien lebenden Christen, namentlich der Griechen, ist groß, und ein Kanonenbeschuss am Bosporus oder an den Dardanellen kann ihren Untergang bedeuten.“

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „In den Blättern wird ein Prospekt der „Deutschen Kolonial-Ausstellung 1896“, kommerzieller Theil (Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht) veröffentlicht, gegen welche Gründung bereits der Arbeitsausschuss der Deutschen Kolonial-Ausstellung sich gewendet hat. Wenn in einem Börsenblatt behauptet worden ist, daß nach dem von der vorgenannten Gesellschaft veröffentlichten Prospekt der Hauptausgabeposten im Betrage von 200000 Mark für die Kosten des Regierungsgedäudes bestimmt sei, so entbehrt diese Nachricht jeder Beständigkeit.“

Das zur Aufnahme der amtlichen Kolonialausstellung bestimmte Gebäude wird auf Kosten der Kolonial-Abteilung des Auswärtigen Amtes errichtet, welche bei der Ausstellung in keiner anderen Weise wie jeder andere Aussteller beteiligt ist, wie sie auch für den der amtlichen Kolonial-Ausstellung eingetretenden Platz eine Platzmiete gezahlt hat. Mit der oben genannten Gesellschaft ist die Kolonial-Abteilung nie in Verbindung getreten und steht deren Unternehmen vollkommen fremd gegenüber. Unberührt vor diesem Vorhang bleibt das Interesse, welches die Kolonial-Abteilung des Auswärtigen Amtes dem Gelingen der Kolonial-Ausstellung entgegenbringt, die sie in Gemeinschaft mit dem Arbeitsausschuss mit allen Mitteln zu fördern nach wie vor bemüht ist.“

Aus Kreisen der deutschen Pfister- und Hartstein-Industrie ist über den übermäßigen ausländischen Wettbewerb Klage geführt worden. Da die in Folge dessen angestellten Ermittlungen ergeben haben, daß im Bereich einzelner Verwaltungen die Verwendung ausländischer Steine in einem nicht gerechtfertigten Umfang stattzufinden scheint, hat der Minister des Innern die ihm nachgeordneten Behörden veranlaßt, auf thunlichste Beaufsichtigung der deutschen Pfister- und Hartstein-Industrie hinzuwirken.

Fürst Bismarck hat auf eine Anfrage erklärt, daß er, falls sein Gesundheitszustand es erlaube, am 18. Januar der Einladung des Kaisers folgen, am Banket im Schlosse teilnehmen wolle.

Vom Reichstag. Gestern beschäftigte man sich in erster Lesung mit dem Gesetzentwurf, betreffend den unlauteren Wettbewerb. Staatsminister v. Bötticher stellte, daß der Kreis Dresigen, welche Bedenken gegen das Vorgehen auf diesem Gebiete hatten, sich immer mehr zusammengezogen hätten, und heute hörte kaum noch Meinungsverschiedenheit darüber, daß es die Pflicht der Gesetzgebung sei, gegen den unlauteren Wettbewerb vorzugehen. Abg. Boßermann (nativ) führte aus, daß seine Partei im Großen und Ganzen mit dem Gesetzentwurf einverstanden sei; einzelne Bestimmungen münchte er allerdings anders und halte es insbesondere für nothwendig, die falschen Angaben über Waarenvorräthe unter Strafe zu stellen. Abg. Roeren (Gr.) stimmte ebenfalls mit den Grundzügen des Gesetzentwurfs überein, behält sich aber Abänderungen betreffs mehrerer Einzelheiten vor und beantragt, die Vorlage einer Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen. Abg. v. Garlinski (Pole) wünschte, daß die Schwindelbetrug und Ausverkauf geschäfte noch härter kontrolliert würden. Abg. Singer (sozd.) hielt die ganze Vorlage für eine Folge des kapitalistischen Systems; es seien Bestimmungen darin, die nur das Interesse des Unternehmens wahrten, und die als ein Ausnahmegesetz gegen die Angestellten betrachtet werden müßten. Staatsminister v. Bötticher hob hervor, daß es dem Abg. Singer weniger darauf anzuhören scheine, ein Recht zur Beseitigung von allgemein anerkannten Mißständen zu Stande zu bringen, als vielmehr nach Auhen hin Unzufriedenheit zu erregen. Nicht nur die Arbeiter, sondern auch die kleinen Gewerbetreibenden bedürfen des Schutzes, und die Sozialdemokraten wollten ja auch die letzteren schützen. Hier sei nun Gelegenheit dazu, aber dafür hätten die Sozialdemokraten kein offenes Herz; sie hätten im Gegenteil ein Interesse daran, daß es auf diesem Gebiete bei den bisherigen Zuständen bliebe, aber darauf würden wohl die anderen Parteien nicht eingehen. Abg. Schmidt (Elberfeld (r. Volksp.)) hielt es für eine Uebertreibung, wenn der Abg. Singer den Entwurf als „Klassengesetz“ bezeichnet habe. Er sei der Ansicht, daß die zivilrechtliche Verfolgung unlauterer Reklamen genüge. Der Gesetzentwurf richte sich auch gegen den Kreuzzug der Angestellten, und es sei erfreulich, daß nicht bloß die Verführer von Geschäftsgemeinschaften, sondern auch die Verführer getroffen werden sollen. Es sei da aber Vorsicht am Platze, denn die Gerichte hätten sich bei der Auslegung des Waarenverzeichnisgesetzes mit dem Reichstage in Widerstreit gesetzt. Der Regierungskommissar Dr. Rath-Haus bezeichnete die letztere Bemerkung des Vorredners. Abg. Frhr. v. Langen (ton.) betonte, daß der Gesetzentwurf, wenn er auch nicht allzu unlauteren Wettbewerb aus der Welt schaffen werde, dem soliden Kaufmann doch einen dankenswerten Schutz gewähren würde. Abg. Meyer (r. Ver.) hoffte, daß die Kommissionserörterungen zu einer Verständigung der Majorität über diese Vorlagen führen werden.

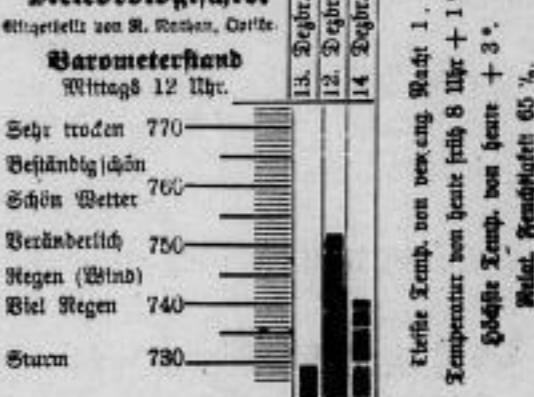
Italien. Der „Italia Militare“ zufolge werden 5 italienische Bataillone nach Acri abgehen, davon 3 am 17. oder 18. und 2 am 25. d. M. Auch mehrere Kriegsschiffe erhielten Befehl, nach Massaua abzuziehen. Der König hatte am Donnerstag eine lange Konferenz mit den Generälen Baldassera, Asinari di San Martano, Orero, Bellouy und Saletta. Der „Fanfulla“ zufolge hätten diese einstimmig erklärt, daß die vom General Baratieri getroffenen Maßnahmen nicht allein vor jeder neuen Überraschung schützen, sondern auch für eine mehrmonatliche Bereitstellung ausreichen. Daß eine solche nothwendig werden würde, hielten die Generale nicht für wahrscheinlich, weil das schoenische Heer wegen Mangels an Lebensmitteln unmöglich lange zusammengehalten werden könnte.

Frankreich. Die Affaire Arton ist in eine neue gefährliche Phase getreten, von der allerdings in erster Linie die gewesenen Ministerpräsidenten Ribot und Loubet, aber auch der gegenwärtige Chef der Regierung, Bourgeois, der im Kabinett Ribot als Justizminister fungierte, betroffen werden. Da sich die Thatsache nicht hinwegleugnen läßt, daß Arton sich im Jahre 1892 in Benedict besunden hatte, da der Polizeiagent Dupas zum ewigen Gedächtnis füllt und den

vielgefürchteten Arton photographieren ließ, wie sie zusammen auf dem Marceplay Lauden sitzten, so haben sich nun sowohl Ribot als auch Loubet vom Verdachte zu reinigen versucht, daß sie mit Arton in Verbindung getreten wären. Ribot hat zu diesem Schaus eine vollständige Phrase vom Stapel gelassen, indem er versicherte, er wäre ein Unwürdiger, wenn sein Cabinet mit einem Menschen wie Arton verhandelt hätte. Herr Loubet ist schon ausrätsiger, denn er gestießt in einem an den „Figaro“ gerichteten Schreiben zu, daß er Arton suchen ließ. Aus allen bisherigen Enthüllungen ergiebt sich aber unwiderleglich die Thatsache, daß bis jetzt fast alle Regierungen es versucht haben, mit Arton in Verbindung zu treten, um ihn zur Auslieferung seiner Papiere zu bewegen. In dieser Richtung haben sich die verschiedenen Ministerien nichts vor werben, denn Loubet und Ribot haben dasselbe gehabt, was aus der gegenwärtige Justizminister Ricard erst vor Kurzem versucht hatte. Alle Regierungen in Frankreich waren bereit, große Opfer zu bringen, um die Arton'schen Documente zu erwerben, um sie dann gegen ihre politischen Gegner verwenden zu können und die radicalen Minister unterschieden sich in dieser Beziehung nicht im Geringsten von ihren opportunistischen Collegen.

England. Bei einer Hasenjagd auf dem Landsitz Sir Edward Lawsons, Eigentümers des „Daily Telegraph“, sogen dem Prinzen von Wales bei einem Schuß nach einem aufsliegenden Hasen Pulverbündner in's Auge, die große Schmerzen verursachten. Der Prinz begab sich sofort in ärztliche Behandlung und reiste nach London zurück.

eteorologisches.



Östl. Böh. Dampfschiffahrt.

Vom 2. December 1895.			
Abschiff von Rühlberg	—	8,45	—
- Kreinitz	—	7,35	—
- Strebla	—	7,55	—
- Kleinziehra	—	8,10	—
- Riesa	7,15	10,45	12,30
- Mühlberg	7,60	11,20	1,05
- Diesbar	8,40	12,10	1,55
Ankunft in Neiße	10,00	1,30	3,15
- Dresden	12,50	4,25	6,10
Abschiff von Dresden	—	7,30	11,30
- Meißen	6,40	9,90	1,30
- Diesbar	7,20	10,10	2,10
- Mühlberg	7,55	10,45	2,45
Ankunft in Riesa	8,25	11,15	3,15
Abschiff von Riesa	8,35	—	3,30
- Kleinziehra	8,55	—	3,53
- Strebla	9,10	—	4,05
- Kreinitz	9,20	—	4,15
- Mühlberg	9,50	—	4,45

Nachdruck verboten.

Aber glauben muß man dran.

Bon Robert Bolz.

Als junger Offizier wurde ich eines Tages beim Manöver in Steiermark in einem kleinen Schloss eingekwartiert. Der adelige Hausherr, welcher einen historischen Raum trug, war sehr liebenswürdig und herzlich und hatte zwei sehr schätzenswerte Eigenschaften. Er besaß nämlich einen Weinfässer, der eine Miniaturausgabe des berühmten Bremer Rathauses war, und die besten Cigarras. Auch angenehmer war der Kranz schöner, heiterer und gebildeter Damen, welcher ihn umgab; eine noch stattliche Mutter, die beinahe vorführlicher erschien als ihre Tochter, und zwei allerliebste Comtesse, die eine blonde mit dunklen Augen, die zweite schwarz mit blauen Sternen, so daß der Quartiermeister hier mit Mephisto sagen durfte: „Ich stelle jede Wahl Dir frei!“

Beim Diner, das sich bis in den Abend hineinzog, kam unter anderem die Rede auf den Aberglauben, der sich noch im deutschen Volke der steiermärkischen Alpen erhalten hat. Von der Terrasse des Schlosses aus zeigte mir die schöne Gräfin einen Berg, auf dem sich zu Waldenburg die Hegen versammelten, unsern lag eine Schlucht, vom Volle der Teufelsgraben genannt, in dem gleichfalls verschiedene Unholde ihr Wesen trieben; in stillen herbstlichen Nächten zog nicht allzu selten die wilde Jagd über das Thal hinweg. Ungleich aktueller war ein Gebäude, das ein am, von düsteren Tannen umgeben, außerhalb des Ortes lag und allgemein das Geisterhaus genannt wurde. Vor einem halben Jahrhundert war die Familie des Besitzers durch Geistersturz aus demselben vertrieben worden und seitdem stand das Haus, das in das Eigentum der Gemeinde übergegangen war, leer und unbewohnt.

Ich benötigte die Pause nach dem Diner, und schlenderte durch den Ort, um mir das verrückte Gebäude anzusehen. Es hatte in der That in seiner einsamen Lage zwischen dunklen Bäumen mit seinen erblindeten Fenstern, vom Regen verwaschenen Mauern, dem moosbewachsenen Dach und dem verfallenen Schornstein, an den Verhang hingelehnt, etwas Trauriges und Unheimliches an sich. Auf dem Rückwege trat ich beim Bürgermeister ein, um Rüheres zu erfahren.

Der biebere Vorstand der Gemeinde, ein pfiffiger Bauer und großer Jäger vor dem Herrn, erzählte mir, es habe vordem ein gar schlechter Mann in dem Hause gewohnt und sei, wie das Volk meint, vom Teufel geholt worden. Nachdem er mir noch einige nähere Umstände mitgetheilt hatte, fügte er am Schlusse hinzu: "Sie würden sich ein großes Verdienst um unseren Ort erwerben, Herr Lieutenant, wenn Sie mir dazu helfen wollten, den Überglauen zu zerstören, in Folge dessen das Haus für die Gemeinde vollkommen wertlos ist."

"Was soll ich also thun?" fragte ich, da meine Neugierde immer mehr erregt wurde.

"Dem Volksglauben zufolge," entgegnete der Bürgermeister, "kann der Spuk nur dadurch gebannt werden, daß ein redlicher, gottesfürchtiger Mann eine Nacht in dem verrückten Hause zubringt und falls ihm das Gejospent erscheint, dasselbe anspricht und durch Beschwörung erlöst."

Nachdem ich mich bereit erklärt hatte, das Abenteuer zu bestehen, gab mir der Bürgermeister den Rath, vorher die Annamarie Kugelbecherin aufzusuchen, die eine halbe Stunde sei und in solchen Dingen Bescheid wisse. Ein Knabe, den ich fragte, führte mich zu dem abseits gelegenen Hause der klugen Frau, wie er sie nannte, und ließ dann schleunigst davon. Offenbar bestand auch vor ihr eine gewisse Scheu. Als ich an die Thürre der klugen Frau kräftig anpolte, ertönte ein lautes "Herein", und ich fand über die Schwelle trezend in der Küche eine kleine, untersepte Frau mit einem klugen Gesicht und hellen, durchdringenden Augen, welche eben damit beschäftigt war, allerhand Kräuter unter Baubersprüchen oder Gebeten, die sie murmelte, in einem irren Topf zu Kochen, während ein großer, schwarzer Kater auf dem Gemüse saß und ihr mit leuchtenden Augen zusah. Sie ließ sich nicht föhren, erst als sie fertig war und sich betreut hatte, begrüßte sie mich, und führte mich in eine große Stube, deren Einrichtung an die Zeit des edlen Höh von Berlichingen erinnerte. In einer Ecke stand ein Spinnrocken; davor ein Stuhl mit hoher Lehne und auf dieser saß ein großer Rabe, der mich mißtrauisch anblinzelte. Die alte Frau, welche mich mehr spöttisch als mißtrauisch ansah, gab mir einen Stuhl, setzte sich mir gegenüber und gab mir auf meine Fragen bereitwillig Antwort. Vor Allem verstand sie es, Menschen und Thiere zu kuriren nach jener uralten Methode, welche die Bauern "Brauchen" nennen. Die Geheimnisse, welche mit dieser Methode verbunden sind, dürfen immer nur von einem Mann auf eine Frau und wieder umgekehrt übergeben, wenn sie nicht ganz verloren gehen sollen.

Doch die kluge Frau eine Reihe Wunderkuren gemacht haben sollte, war mir bereits vom Bürgermeister erzählt worden. In manchen Fällen beruhte der Erfolg einfach auf einer großen chirurgischen Geschicklichkeit, andere beruhten jedoch fast nur auf jenem mysteriösen Einfluß, den die Ärzte als Sympathiemittel bezeichnen.

"Es ist geheime Wissenschaft dabei," sagte die alte Frau, als ich ihr meine Bewunderung ausdrückte. "Aber die Hauptache ist, daß man einen starken Willen hat

vor Allem, wenn es sich darum handelt,emanden zu heilen. Ich muß den Willen haben zu heilen und der Andere muß den Willen haben, gesund zu werden."

Ich hatte hier offenbar einen personifizierten Rest althermanischen Heidentums vor mir. Eine jener weisen Frauen der alten Deutschen, welche nach der Einführung des Christenthums zu Hegen wurden, während zu gleicher Zeit die germanischen Götter sich in Dämonen verwandelten. Gleich jenen weisen Frauen kannte die Annamarie Kugelbecherin offenbar vielerlei Arzneimittel und von lange her geübte chirurgische Kunstgriffe. Außerdem war sie jedoch unstreitig mit jenen geheimnisvollen Kräften der Natur vertraut, die in neuerer Zeit als tierischer Magnetismus und Hypnotismus bezeichnet werden, und vorläufig selbst für die Männer der Wissenschaft noch ein dunkles Gebiet bedeuten. Neben dem Willen übte auch der Glaube unstreitig eine große Wirkung; auch hier galt das Wort aus der Operette Tagliostro unseres Walzer-Königs Strauß: "Aber glauben muß man d'ran."

Nachdem ich der klugen Frau meine Absicht mitgetheilt hatte, erzählte sie mir, daß sie bereits zweimal Gejospent gebannt hatte und bot sich freiwillig an, mich nach dem Geisterhaus zu begleiten. Nachdem sie Rätsel und einen Hammer zu sich gesteckt und eine Laterne angezündet hatte, begaben wir uns auf den Weg. Der Dritte im Bunde war der schwarze Kater, welcher im wunderlichen Rücksack vor uns herlief. Lächelnd gab mir der Bürgermeister den Schlüssel und bald standen wir vor dem verrückten Gebäude. In der Dunkelheit des Abends klangen unsere Schritte gar unheimlich in dem leeren Hause, das im Innern ebenso ungewohnt war, wie in seinem Äußern. Nachdem ich mir eine Stube ausgesucht hatte, in der die Nacht zubringen wollte, schlug die kluge Frau, auf dem Knie liegend, sowohl auf der Schwelle der Thürre, als vor dem Fenster und Kamin eine Reihe von Rätseln ein, welche fabulistische Figuren bildeten, während sie zu gleicher Zeit leise vor sich hinnarrmelmelte.

"Nun passen Sie auf," sagte sie dann leise, während sie vor mich hinkratzt und mich scharf in's Auge sah. "So Gott will, wird Ihnen nichts erscheinen; wenn es aber kommen sollte, so wird es ein kleiner, grauer Mann sein mit einem Schlüsselbunde in der Hand. Der Mann war ein arger Gejähler und Wucherer und wird wohl noch mehr auf dem Gewissen gehabt haben. Davor sind Sie sicher, daß er etwa in die Stube herein kommt; sobald er aber in der Thürre steht, dann befrauen Sie ihn."

Zur Erinnerung an eine große Zeit.

(Kriegsnachrichten aus 1870/71er Zeitungen.)

15. Dezember.

Versailles. Diesseitige Abteilungen besetzten am 11. Dez. nach kurzem Gefecht Beaumont, westlich von Coreux. Der vor La Fere erschienene Feind hat den Rückzug angetreten. In der Verfolgung des Feindes bis Oueques und Marœus hat die Armeeabteilung des Großherzogs von Mecklenburg am 13. Dezember 2000 feindliche Marodeure gesammelt.

Louguion. Gestern Mittag 1 Uhr Einzug der preußischen Truppen in Montimedy. 65 Geschütze genommen, 3000 Gefangene gemacht, 237 deutsche Gefangene befreit, darunter 4 Offiziere. Diesseitiger Verlust während des Bombardements gering.

Bon den Küsten. Am 14. sind in Bremen die längst erwarteten französischen Geiseln für die in Frankreich gefangen gehaltenen Kapitäne und Mannschaften deutscher Handelschiffe angelommen. Es sind im ganzen 40, je 10 aus Gray und

und wenn er Erlösung von Ihnen verlangt, dann sagen Sie den Spruch, den ich Sie lehren werde. Passen Sie auf!" Nachdem Sie mir den Spruch dreimal leise und feierlich wiederholte, verließen wir das Haus.

Während ich im Schloß in Gesellschaft meines liebenswürdigen Wirthes und der reizenden Gräfinnen den Thee nahm, wurde alles Nötige aus dem Schloß in die von mir bezeichnete Stube des Geisterhauses hinaübergebracht. Eine Stunde vor Mitternacht begleiteten mich der Graf und die Damen durch den Ort bis an die Thürre des unheimlichen Hauses und überließen mich dann meinem Schicksal.

Nachdem ich mit der Lampe in der Hand das Haus durchwandert und alle Fenster und Thüren sorgfältig geschlossen hatte, kehrte ich meine Stube zurück, sperrte die Thüre hinter mir und legte mich angestellt auf das Bett; neben mir auf dem Nachttisch stand die Lampe und lag der gefahrene Revolver; denn ich dachte weniger an die Erscheinung des Geistes, wie an einen minder angenehmen Besuch aus dieser Welt. Es war ja ganz gut möglich, daß Falshäuser oder andere, die gern unter dem Schutz der Nacht und des Geheimnisses ihr Werk verrichteten, das Gericht von dem Geisterkopf ausgespielt hatten, um in dem einjämigen Hause ungestört ihr Wezen treiben zu können. Anfangs war es ziemlich unheimlich, eine Eule schrie auf einem der Bäume, die das Haus umstanden; eine zweite antwortete in der Ferne. Dann schien es, als ob poche jemand leise an die Thüre — es war ein Holzwurm, und wieder noch einiger Zeit ließ sich an der Fensterscheibe ein seltsames Geräusch vernehmen.

Ich stand auf und entdeckte einen großen Nachhalter, der sich vergeblich bemühte, in das Licht meiner Lampe zu flattern. Ich hörte noch Mitternacht vom Thurm der Kirche schlagen, dann schlummerte ich wohl bald ein. Als ich erwachte, schien die Morgensonne hell herein und draußen wurde Reveille geblasen. In dem Augenblick, wo ich aus dem Hause trat, stand die kluge Frau da und fragte mich, ob das Gejospent gekommen sei. Als ich verneinte, sprach sie mit dem Ton vollster Überzeugung:

"So oder so, jetzt ist es für immer gebannt." Wie ich wieder nach Jahren in den Ort kam, befand sich in dem Geisterhaus eine Haushaltungsschule, hübsche, blonde Mädchen trieben sich im Garten umher, und über die grüne Hecke herüber tönte Gesang und Lachen. Die kluge Frau hatte offenbar Recht behalten, mit dem Mindesten ist sie sicher.

Beihand und 20 aus Dijon, durchgängig den höheren Ständen angehörig.

16. Dezember.

Gontaine bei Belfort. Festung sieht energische Verbesserung fort, macht viel Ausfälle. Bald Bosmont, Le grand Bois und Dorf Andelans von uns genommen mit Verlust von 2 Offizieren, 70 Mann; Feind verlor allein an Gefangenen 1 Offizier, 90 Mann.

Versailles. Der Feind, von stärkeren diesseitigen Angriffen am 15. Dezember angegriffen, hat Vendome am 16. Dezember geräumt.

gez. v. Podbielski.

Haasenstein & Bogler, Act.-Ges.
Echte und älteste Annoncen-Expedition.
Dresden, Wilsdrufferstr. 6, I neben der Dresdner Bank.
Annahme von Annoncen für alle existirenden Blätter des In- und Auslandes. Tarifmäßige Preise. Höchste Rabatte. Constanter Zahlungsbedingungen. Vertreten in Altona durch Herren Steinbach.

Waltgott's Ruhegrat-

Haarfarbe

in schwarz, braun und blond, sehr natürlich, echt und dauerhaft färbend. Ruhdl, ein feines, dünnelndes Haaröl, sowie Dünes Enthaarungspulver empfiehlt

Ottomar Bartsch.

Lambert's Plaster

Warte best. Wund-, Heil-, Zug- u. Magen-Salbe, benimmt so gleich Hitze und Schmerz, zieht gelinde alle Geschwüre - geschw. hebt sicher jede Geschwulst - verhürt wildes Fleisch, heilt gründlich alte Wundschäden, Knochenfrak., Haut-Ausschlag, Galgula, böse Kreuk, schwüme Finger u. erstickende Glieder, ist unerträglich bei Hühneraugen, Großballen, Entzündungen, Blasen, Blasen- und Rachen-Schmerz, Seitenreichen, Brustschw., Hergensdruck, Verstauchung, Reihen und Gicht. Schachtel 25 und 50 Pf. in der Apotheke zu Altona.

Ratten u. Mäuse

vertilgt sicher das f. Haustiere ungeschädig. Mittel von Rob. Hoppe, Halle u. S. Dos. zu 40 u. 75 Pf. bei A. B. Hennicke, Hauptstr.

33. Meissnerstrasse 33.

Einkauf von Kolb-, Ziegeln-, Hasen-, Ratten-, Kanin- und Wildsellen zu höchsten Preisen. Ausarbeiten derartiger Seile in langer Zeit aufs Beste und Billigste. Rieh. Schubert, Kürscher.

Parfettfußboden- und Vinolenn-Wichse empfiehlt billigst. Ottomar Bartsch.

Aechte Eau de Cologne, von Johann Maria Farina, gegenüber dem Ullrichsplatz in Köln; sowie andere ausgezeichnete Parfüms, Parfüme und Parfumaden, auch aufgewogen, empfohlen F. W. Thomas & Sohn.

Cylinderöl, Schreibewax, Motoröl, Separationsöl, Kämmöl, Linol, Wachs, Fett, Vaseline, Federfett, Hussenfett, Fischfett, Russischen Talg, cossist. Maschinensett, Maschinentalz, Javatere, Valvoline, Asphaltöl, Universalöl, Saloköl, Petroleum, Gasöl, Caalspülwachs, Saalstempelpulver, Packtfußbodenwachs, Carbolinencum empfiehlt zu billigen Preisen in Köthen und anderswo Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.

Altarkerzen in allen Größen.

Kerzen für Kirchenbeleuchtung empfiehlt Ottomar Bartsch.

Neu!

Sparbank mit Musik

empfiehlt B. Zeuner.

Unsere Wachsternseife, eine garantiert reine unverfälschte Kernseife, welche schon über 15 Jahre mit besten Erfolgen bei unsreis auswärtigen Kunstschaft eingeführt ist, eignet sich ihrer Zusammensetzung zufolge ebenso gut zu weißer als blauer Wäsche, übertrifft alle in neuerer Zeit angepriesenen Sparterns und ähnlichen Seifen infolge ihrer Güte und ihres billigen Preises, denn **2 Pfund ausgetrocknete Wachsternseife kosten 50 Pfennige** bei F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstraße 69.

Was freut jede Dame auf den Weihnachtstisch?

Ein Carton der v. den bedeutendsten Professoren und Aerzten so sehr empfohlenen und für die Schönheits- und Gesundheitspflege der Haut unübertroffenen und unerreichten Patent-Myrtholin-Seife. Allgemein anerkannt ist es heute, daß keine andere Toilette seife solche Wirkung auf die Haut ausübt und diese hierdurch zart, jugendlich und geschmeidig macht, sowie Schrammen, Risse, Unreinheiten etc. entfernt. Die Patent-Myrtholin-Seife ist in allen guten Parfümerien und Drogerien-Schäften, sowie in den Apotheken ic. à 50 Pf. erhältlich und muß jedes Stück die Patent-Nummer 63592 tragen.



Elfenbein-Seife

Elfenbein-Seifenpulver

nur echt mit Schuppen "Elefant" sind die besten Wasch- und Reinigungsmittel für den Haushalt Dunthor & Haussor, Chemnitz-Kappel, alleinige Fabrikanten.

In Riesa zu haben bei: Albert Herzog am Bahnhof, Rich. Döllisch, Hermann Göhl, Lampfstr., Paul Holt, Paul Koschel, Heinrich Ladewig, Max Leibholz, Max Mehner, Rosenthalstr., Ferdinand Müller, Oscar Naupert, Ernst Schäfer, Carl Schneider, C. Uschner, Felix Weidenbach.